Jahresbericht 2012

BIR

Inhalt

2 Einige Worte des Präsidenten

4 Bericht des Generaldirektors

7 Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick

8 Die Mitgliedsverbände des BIR

10 Die wichtigsten Zahlen

12 Fachsparte Eisen & Stahl

14 Fachsparte NE-Metalle

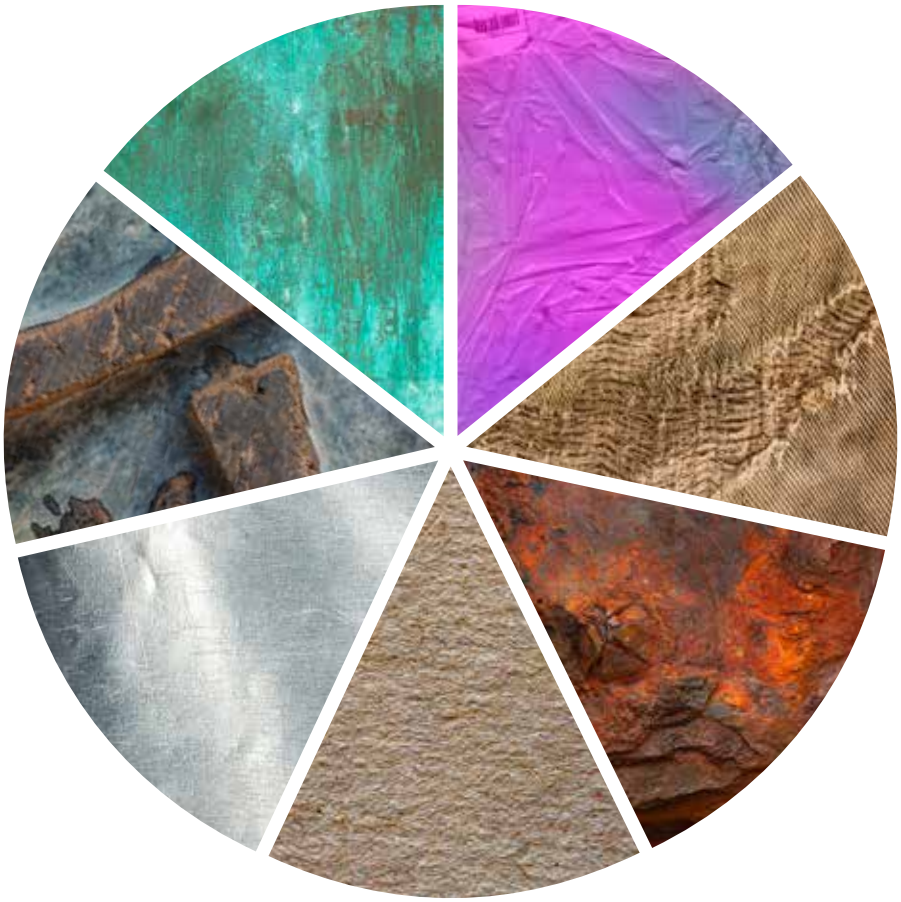
16 Fachsparte Textilien

18 Fachsparte Papier

20 Fallstudie: Das Phänomen Containerdiebstahl

22 Komitee Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

24 Kunststoffkomitee



26 Komitee Reifen & Gummi

28 Internationaler Umweltrat

30 Internationaler Handelsrat

32 Fallstudie:
Die Führungskräfte
von morgen

36 Kongresskomitee

38 Kommunikationskomitee

40 Mitgliedschaftskomitee

42 Gastsprecher der BIR-
Kongresse in 2012

44 Zukünftige Kongresse
des BIR

Einige Worte des Präsidenten

Folgende Ereignisse und Entwicklungen werden uns aus dem Jahr 2012 in Erinnerung bleiben:

- *die Eurokrise und der dadurch in ganz Europa hervorgerufene Rezessionsdruck;*
- *die Konjunkturbelebung in den USA, die unter anderem auf die Auswirkungen der Präsidentschaftswahlen zurückzuführen war;*
- *die so genannte „weiche Landung" der chinesischen Volkswirtschaft und deren neuerliche Wachstumsimpulse, die in jüngster Zeit zu verzeichnen waren;*
- *die im Nahen Osten, insbesondere in Syrien, zu beobachtenden vielschichtigen Probleme und Unruhen;*
- *verschiedene, durch extreme Wetterereignisse ausgelöste Naturkatastrophen, die nach allgemeiner Überzeugung durch den Klimawandel verursacht worden sein könnten;*

„Die Recyclingindustrie wird und muss auch in der Zukunft weiter wachsen. Wir sind angehalten, mit unseren Rohstoffen sparsam umzugehen und unseren Energieverbrauch zu verringern, um damit einen Beitrag zur Eingrenzung des Klimawandels zu leisten."

Trotz der 2012 im Allgemeinen als ungünstig bewerteten konjunkturellen und geschäftlichen Rahmenbedingungen gelang es dem BIR erneut, seine Mitgliederzahl im Jahresverlauf deutlich zu steigern. Unser in Rom abgehaltener Frühjahrskongress erfreute sich regen Interesses und konnte die höchsten Teilnehmerzahlen seit unserem Jubiläumskongress in Monte Carlo 2008 vermelden, als wir den 60. Jahrestag der Gründung des BIR feierlich begingen.

Im Rahmen unseres Kongresses in Rom wurde vom Internationalen Handelsrat des BIR ein Workshop zu den Themen Diebstahl und Betrug veranstaltet. Betrug und Diebstahl sind möglicherweise die größten Probleme, mit denen sich unsere Branche in den letzten Monaten konfrontiert sah, wenn man von der schwierigen Lage absieht, die einige unserer europäischen Mitglieder aufgrund des schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes direkt belastet. Als Mitglied der Internationalen Handelskammer hat das BIR mit dem International Maritime Bureau eine Vereinbarung über den Austausch von Informationen zu Betrugs- und Diebstahlsfällen geschlossen und damit eine Partnerschaft begründet,

Björn Grufman
Präsident des BIR

von der wir hoffen, dass sie unseren Verbandsmitgliedern zugute kommt und ihnen hilft, viele dieser Probleme von vornherein zu vermeiden.

Dies ist jedoch nur eine der vielen Dienstleistungen, die das BIR anbietet – abgesehen davon, dass wir unseren Mitgliedern zweimal pro Jahr mit unseren Kongressen die weltweit beste Plattform für Handel und Erfahrungsaustausch innerhalb unserer Branche bieten. Zugleich ist es ein sehr gutes Beispiel dafür, wie das BIR im Interesse seiner Mitglieder kontinuierlich wertvolle Serviceleistungen neu einführt bzw. Bestehende verbessert.

Auch künftig wird das BIR um weitere Mitglieder aus bestehenden und neuen geografischen Einzugsgebieten werben, die nicht nur die bereits heute recycelten Materialien repräsentieren, sondern sich auch mit neuen, noch zu entwickelnden Werkstoffen befassen. Die Recyclingindustrie wird und muss auch in Zukunft weiter wachsen. Wir sind angehalten, mit unseren Rohstoffen sparsam umzugehen und unseren Energieverbrauch zu verringern, um damit hoffentlich einen Beitrag zur Eingrenzung des Klimawandels zu leisten.

Auch wenn neue Mitarbeiter zu unserem Sekretariat stoßen und in unsere Fachsparten- und Komiteevorstände aufgenommen werden, wird das BIR nicht von seinem Ziel abweichen, die künftigen führenden Rohstofflieferanten zu unterstützen sowie zu vertreten und sich an die Spitze ihres Kampfes für einen freien und fairen Welthandel zu stellen.

Ranjit Baxi
Schatzmeister des BIR

DIE FINANZIELLE LAGE DES BIR

Die Finanzen des BIR im Jahr 2012 können als recht gesund bezeichnet werden, wobei die Gesamteinnahmen die Jahresausgaben trotz Zusatzkosten für die Einstellung einer zusätzlichen Führungskraft im Brüsseler Sekretariat übertrafen.

Dieses gute Ergebnis ist insbesondere auf eine gestiegene Mitgliederzahl von Einzelunternehmen sowie auf die sehr zufriedenstellenden Teilnehmerzahlen bei unseren Kongressen im Frühjahr und Herbst zurückzuführen. Auch bei Investitionen ist das Finanzkomitee des BIR vorsichtig vorgegangen, was ebenfalls zu einer zufriedenstellenden Rendite führte.

Infolge dessen hat unsere Organisation ihr satzungsgemäßes Kapital noch weiter erhöht, und zwar in Übereinstimmung mit dem Ziel des BIR, ausreichende Rücklagen zu bilden, um entweder neue Programme zur weltweiten Förderung unserer Industrie zu entwickeln oder möglichen finanziellen Schwierigkeiten, die durch harte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zustande kommen könnten, begegnen zu können.

Die satzungsgemäße zweijährige Rücklage des BIR ist zwar noch nicht erreicht, aber mit Hilfe all unserer Mitglieder könnte dieses Ziel bald erfüllt sein. Das Jahresbudget für 2013, das der Generalversammlung im kommenden Mai in Shanghai zur Bewilligung vorgelegt werden wird, berücksichtigt ebenfalls dieses Ziel.

Als Schatzmeister des BIR möchte ich mich bei allen BIR-Mitgliedern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen im vergangenen Jahr bedanken.

Bericht des Generaldirektors

*2013 feiert das BIR sein **65-jähriges Bestehen.** Als eine Organisation, die ursprünglich am Wiederaufbau des im Zweiten Weltkrieg verwüsteten europäischen Kontinents beteiligt war, hat sich das BIR mit der Zeit zu einem hoch angesehenen Weltverband entwickelt, der mittlerweile in 72 Ländern vertreten ist. Das Wachstum unseres Verbandes wurde durch die zunehmende Bedeutung der Materialrückgewinnung und des Rohstoffrecycling für die Weltwirtschaft begünstigt.*

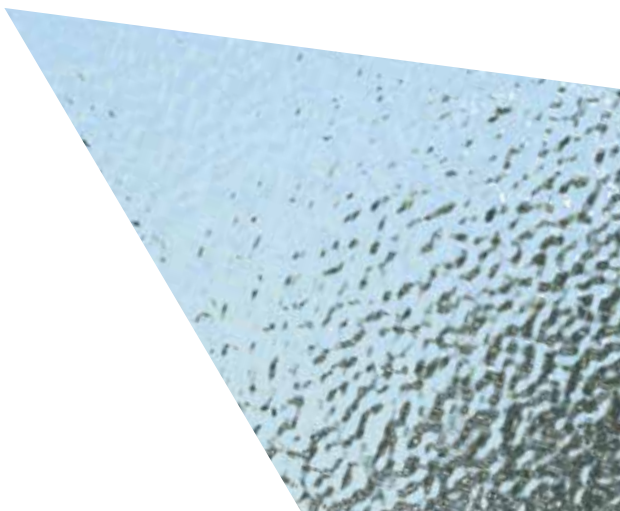
Ich hatte vor 38 Jahren das Glück, dem BIR betreten zu dürfen, und hatte seit meiner Berufung zum Generalsekretär unseres Verbandes 1981 – eine Funktion, die ich vor meiner Ernennung zum Generaldirektor innehatte – das große Privileg, mit Hilfe unserer Mitglieder und Kollegen eine Organisation leiten zu dürfen, die es Sammel- und Recyclingunternehmen weltweit in den letzten beiden Jahrzehnten ermöglicht hat, sich als wichtige Akteure auf der weltwirtschaftlichen Bühne zu behaupten.

Wie Sie auch den Tätigkeitsberichten der Präsidenten unserer Fachsparten und der Vorsitzenden unserer Komitees entnehmen können, markierte das Jahr 2012 einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg der weiteren Entwicklung des BIR. Unser Weltverband ist mittlerweile durch **42 nationale Verbände** und **fast 900 Handelsunternehmen auf allen Kontinenten vertreten** und wächst auch weiterhin.

Obwohl ständig neue Bewerbungen mit Mitgliedschaftsanträgen eintreffen, nehmen wir neue Mitglieder nur nach einem strengen Prüfungsverfahren und auf entsprechende Empfehlungen hin auf, da unsere Hauptsorge der „Qualität“ unserer Neumitglieder gilt. Wir sind daher auch verpflichtet, unsere neuen Mitglieder zu schützen und sie über die besten Geschäftsmöglichkeiten zu informieren, die ihnen in einem wirtschaftlichen Umfeld geboten werden, dass heute mehr denn je auch Nichtfachleuten und branchenfremden Unternehmern zugänglich ist sowie kurzlebige Geschäfte ermöglicht.

Die weltweit hohe Nachfrage nach Rohstoffen, die durch die Schwellenländer befeuert wird, hat auch das Interesse krimineller Vereinigungen an unserer Branche geweckt. Diebstahl von Metallen und anderen Recyclingstoffen sowie groß angelegte Betrugsfälle bedrohen das Image unseres Berufsstandes und den Erfolg unserer geschäftlichen Aktivitäten. Bei unseren Kongressen in Rom im Mai 2012 und in Barcelona im Oktober letzten Jahres standen Probleme in Zusammenhang mit der erwähnten Kriminalität auf der Agenda unserer Plenarsitzungen. Mit Hilfe des International Maritime Bureau, dem das BIR im Jahre 2012 beigetreten ist, und in enger Zusammenarbeit mit der Strafverfolgungsabteilung der Internationalen Handelskammer haben wir derartige kriminelle Machenschaften nicht nur zur Sprache gebracht, sondern auch Schritte unternommen, um Straftäter festzustellen, die es Gewerbetreibenden in unserer Branche erschweren, ihre Tätigkeit als Bereitsteller von Rohstoffen auszuüben.

Und genau diese Tätigkeit ist nach wie vor von grundlegender Bedeutung.

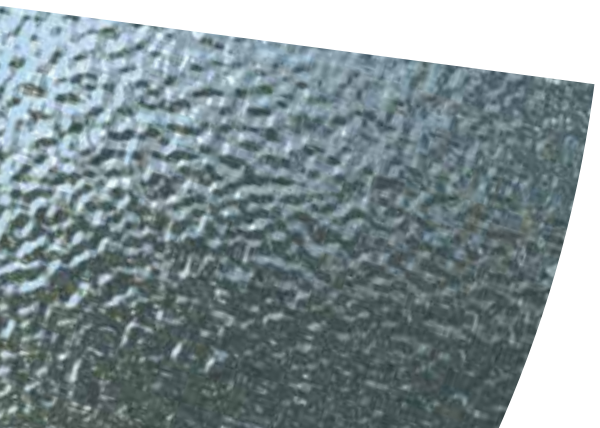


Francis Veys
Generaldirektor des BIR

„Mehr als je zuvor wird heutzutage die Sammlung und Nutzung von Sekundärrohstoffen durch die globale Nachfrage nach unseren recycelten Gütern und nicht durch künstliche Marktregulierungen beeinflusst.“

Auch wenn die Weltwirtschaft weiterhin nur sehr langsam auf ihrem steinigen Wachstumspfad vorankommt, was vor allem auf die Finanzkrise zurückzuführen ist, die die Entwicklung in wichtigen Regionen der Welt noch immer behindert, **erfüllt der Recyclingsektor weiterhin die Funktion eines Katalysators auf wichtigen globalen Märkten.** Insbesondere gilt dies für die aufstrebenden und erst in jüngster Zeit industrialisierten Volkswirtschaften, die als Haupttriebkräfte der Weltwirtschaft gelten. Dank dieser „neuen Weltmärkte“ gelang es, eine große weltweite Rezession zu verhindern.

Mit der Gründung des Internationalen Handelsrats (ITC) vor drei Jahren hat das BIR unter Beweis gestellt, dass man die Aufgaben und künftigen Geschäftschancen der Verbandsmitglieder verstanden hat. Indem der ITC seinen Mitgliedern ein Forum für den Informationsaustausch zu Fragen der Handelsregulierungen angeboten wird und durch eigene Vertreter an Arbeitskonferenzen und -sitzungen bedeutender zwischenstaatlicher Organisationen teilnimmt, widmet er sich ganz der Aufgabe, **einen Beitrag zur Sicherstellung eines weltweit freien Handels mit Recyclingstoffen und recycelten Materialen zu leisten und alle diesbezüglichen Handelsschranken und technischen Hindernisse zu beseitigen.**



Diese „grünen“ Rohstoffe, denen manche Länder gern eine „strategische“ Bedeutung beimessen würden, werden in zunehmendem Maße zum Ziel protektionistischer Maßnahmen, während zugleich Druck seitens der produzierenden Industrie oder von Staaten aufgebaut wird, die fast schon das Eigentumsrecht an diesen Rohstoffe für sich beanspruchen. Dennoch werden alle Ökonomen zustimmen, dass eine Ver- bzw. Behinderung des grenzüberschreitenden Handels aus monopolistischen Gründen lediglich zu einem schrumpfenden Marktwert und zu einer Verknappung der betroffenen Güter führen wird.

Mehr als je zuvor wird heutzutage die Sammlung und Nutzung von Sekundärrohstoffen durch die globale Nachfrage nach unseren recycelten Gütern und nicht durch künstliche Marktregulierungen beeinflusst.

Obwohl der chinesische Drache jüngst etwas von seinem feurigen Atem eingebüßt zu haben scheint, hat das BIR die chinesische Metropole Shanghai zum Veranstaltungsort seines nächsten Kongresses im Mai 2013 auserkoren. Für den darauf folgenden Kongress im Oktober werden sich unsere Delegierten nach Warschau begeben, mitten in eine Region, für die die europäische Industrie gleichfalls einen starken Wachstumsschub prognostiziert. **Das BIR bietet somit seinen Mitgliedern auch weiterhin außergewöhnliche Handelsplattformen.**

Mit der im Frühjahr 2014 in Miami stattfindenden Generalversammlung wird sich die Aufmerksamkeit unserer Branche ganz auf Lateinamerika richten, einen aufstrebenden Kontinent, auf dem wir unseren Mitgliedern und allen anderen Teilnehmern neue geschäftliche Horizonte eröffnen möchten. Hierzu hat das BIR im vergangenen Jahr das Latin America Committee (LAC) gegründet, das unter aktiver Beteiligung unserer

Mitglieder das Ziel verfolgt, regionale Unternehmen aus diesem wichtigen Wirtschaftsraum davon zu überzeugen, der einzigen globalen Organisation beizutreten, die sich der Förderung des Recycling verschrieben hat.

Auch wenn wir weiterhin für einen freien Austausch unserer Wertstoffe werben müssen, sollte unser Hauptaugenmerk nach wie vor auf einer umweltverträglichen Behandlung von Recyclingstoffen liegen, die früher auf Deponien entsorgt oder in Müllverbrennungsanlagen verwertet wurden. Diesbezüglich müssen wir mit Hilfe unseres Internationalen Umweltrats unsere Mitglieder auch weiterhin schulen und Dokumente veröffentlichen, in denen die besten Methoden für die Behandlung und Verarbeitung unserer Ressourcen empfohlen werden. Wir unterstützen auch supranationale Organisationen bei der Ausarbeitung realistischer und praktikabler Gesetze zur Regulierung unserer Branche, indem wir uns aktiv an der Arbeit dieser Organisationen beteiligen, wie z. B. im Rahmen der OECD, den Vereinten Nationen und der Internationalen Atomenergie-Behörde.

Die Mitglieder des BIR fördern einen sparsamen Umgang mit Rohstoffen und tragen zur Verminderung der Luft- und Wasserverschmutzung, des Energieverbrauchs und der Kohlendioxidemissionen bei. **Welche anderen industriellen Bereiche können von sich behaupten, einen derart wichtigen Beitrag zur Gesundung unseres Planeten zu leisten?** Dennoch ist unser Berufsstand noch weitgehend unbekannt. Mehr als je zuvor liegt es in unserer Verantwortung, Regierungen, andere Wirtschaftsbranchen, die Gesetzgeber, Medien sowie die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Recyclingindustrie zu informieren.

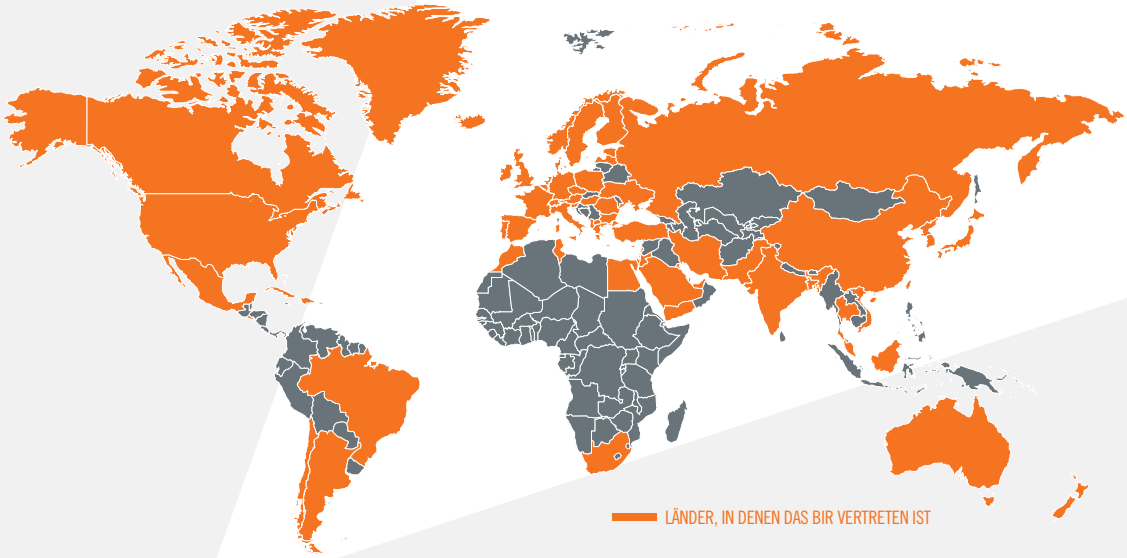
Ich möchte die Mitglieder unseres Recyclingverbandes daher auffordern, ihre berufliche Verantwortung wahrzunehmen und ihren Platz nicht Anderen zu überlassen!

Neue Kommunikationsmittel können Sie dabei unterstützen. Es ist die Aufgabe des BIR, diese Mittel zu nutzen, um der Öffentlichkeit die enorme Bedeutung unserer Branche bewusst zu machen.

Möge das BIR mit seinen jetzigen und künftigen Mitglieder diesem Jahrhundert einen prägenden Stempel aufdrücken. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass das 21. Jahrhundert unter dem Zeichen des Recycling stehen wird – einem Recycling, das keine geografischen Grenzen kennt.

In wenigen Monaten werde ich nach 38-jähriger Dienstzeit als Generaldirektor des BIR mein Amt an meinen Nachfolger übergeben. Ich möchte ohne Anmaßung zugeben, dass ich stolz darauf bin, auf die eine oder andere Weise zum nachhaltigen Erfolg des BIR beigetragen zu haben.

Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick



Westeuropa

Belgien
Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Island
Irland
Italien
Luxemburg
Monaco
Niederlande
Norwegen
Österreich
Portugal
Schweden
Schweiz
Spanien
Vereinigtes Königreich
Zypern

Russland & Osteuropa

Albanien
Bulgarien
Estland
FY Republik Mazedonien
Georgien
Lettland
Litauen
Poland
Rumänien
Russland
Slowenien
Tschechische Republik
Ungarn
Ukraine

Asien

China (Volksrepublik)
Indien
Japan
Korea
Malaysia
Pakistan
Singapur
Taiwan (China)
Thailand
Vietnam

Zentral- & Südamerika

Argentinien
Brasilien
Chile
Cuba
El Salvador
Haiti
Honduras
Mexiko
Uruguay

Türkei & Mittlerer Osten

Ägypten
Bahrain
Iran
Israel
Jemen
Jordanien
Kuwait
Libanon
Saudí Arabien
Türkei
Vereinigte Arabische Emirate

Nordamerika

Kanada
USA

Australien & Pazifik

Australien
Neuseeland

Afrika

Marokko
Senegal
Südafrika
Tunesien

Liste der Mitgliedsverbände des BIR

BELGIEN

- Confédération belge de la Récupération / Confederatie van de Belgische Recuperatie (COBEREC)

BULGARIEN

- Bulgarian Association of Recycling (BAR)

CHINA

- China Association of Metal Scrap Utilization (CAMU)
- China Nonferrous Metals Industry Association Recycling Metal Branch (CMRA)
- China National Resources Recycling Association (CRRA)

DEUTSCHLAND

- Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV)
- Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (BVSE)
- Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM)

EJR MAZEDONIEN

- Zaednica Makedonska Sekundarna Surovina (ZMSS)

FRANKREICH

- Fédération des Entreprises du Recyclage (FEDEREC)

INDIEN

- Metal Recycling Association of India (MRAI)

ITALIEN

- Associazione Industriale Riciclatori Auto (AIRA)
- ASSOFERMET
- Associazione Nazionale Imprese Recupero (FISE – UNIRE)

JAPAN

- Japan Iron & Steel Recycling Institute (JISRI)
- Japan Recovered Paper Association (JRPA)

KANADA

- Canadian Association of Recycling Industries (CARI)

KUBA

- Union de Empresas de Recuperación de Materias Primas (UERMP)

NIEDERLANDE

- Vereniging Afvalbedrijven (DWMA)
- Federatie Nederlandse Oudpapier Industrie (FNOI)
- Metaal Recycling Federatie (MRF)
- Vereniging VACO
- Vereniging Herwinning Textiel (VHT)

ÖSTERREICH

- Austria Recycling (AREC)

POLEN

- Izba Gospodarcza Metali Niezelaznych i Recyklingu (IGMNiR)
- Scrap Economy Chamber of Industry and Commerce (IPHGZ)

PORTUGAL

- Associacao Nacional dos Recuperadores de Produtos Reciclaveis (ANAREPRE)

RUMÄNIEN

- Organizatia Patronala Si Profesionala „REMAT"

RUSSLAND

- Non-Profit Partnership of Scrap Processors (RUSLOM)

SPANIEN

- Federación Española de la Recuperación (FER)
- Gremi de Recuperació de Catalunya
- Asociación Española de Recuperadores de Papel y Cartón (REPACAR)

SÜDAFRIKA

- Metal Recyclers of South Africa (MRA)

TSCHECHISCHE REPUBLIK

- Svaz Prumyslu Druhotných Surovin (SPDS-APOREKO)

TÜRKEI

- Dönüšebilen Ambalaj Malzemeleri Toplayıcı ve Ayırıcıları Derneği (TÜDAM)
- Recovered Paper & Recyclers Association (AGED)

UNGARN

- Hulladékhasznosítók Országos Egyesülete (HOE)

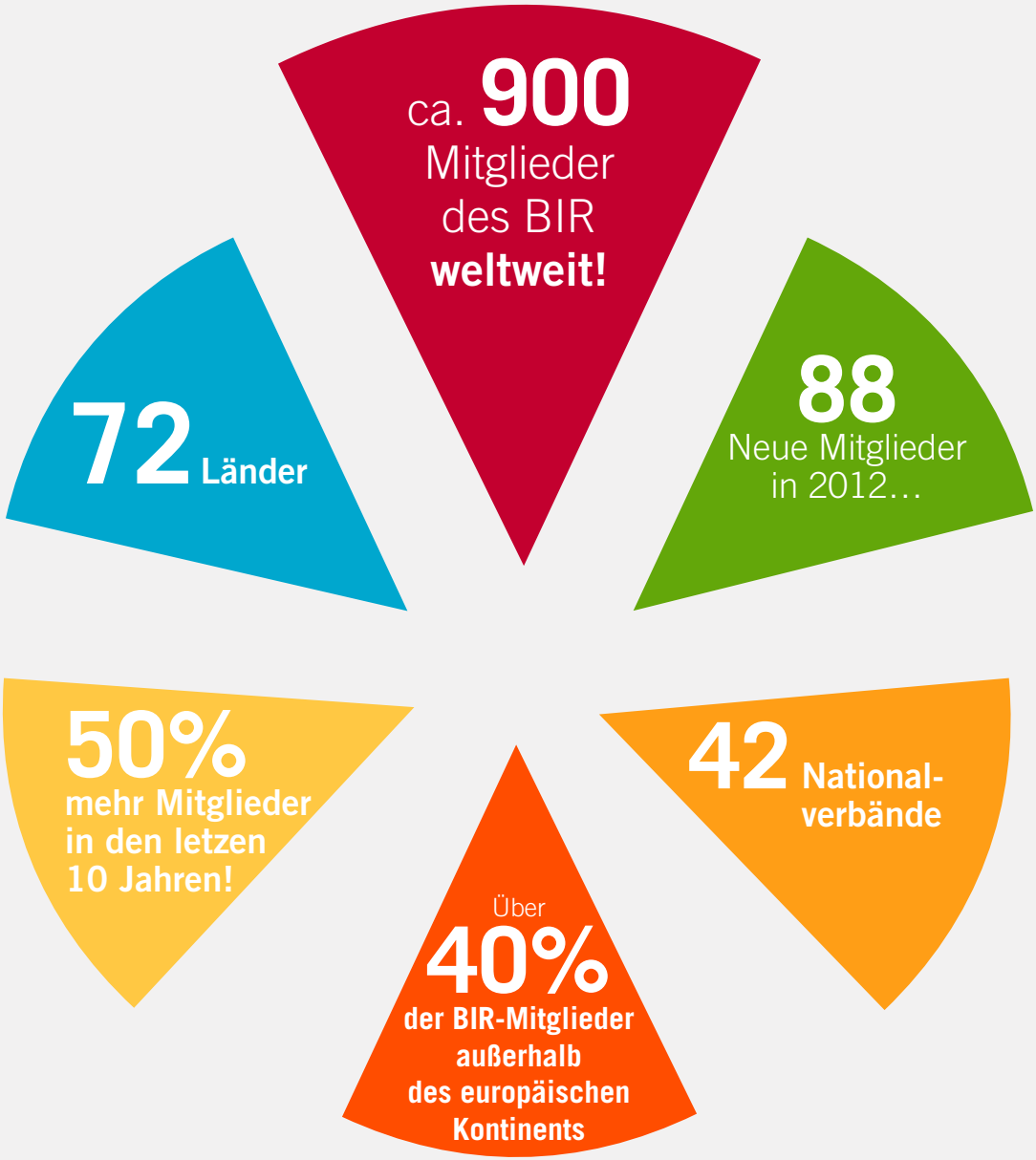
USA

- Institute of Scrap Recycling Industries, Inc. (ISRI)

VEREINIGTES KÖNIGSREICH

- British Metals Recycling Association (BMRA)
- Confederation of Paper Industries – Recovered Paper Sector (CPI)
- The Recycling Association
- Textile Recycling Association & Recyclatex (TRA)

Die wichtigsten Zahlen



Fachsparten & Komitees

Die Fachsparten und Fachkomitees des BIR, die von einem gewählten Vorstand und einem Präsidenten/Vorsitzenden geleitet werden, repräsentieren jeweils eine spezifische Wertstoffkategorie. Hinzu kommen zwei weitere Komitees, die sich mit fachsparten-übergreifenden Themen wie Handel und Umweltfragen beschäftigen: der Internationale Umweltrat und der Internationale Handelsrat.

Christian Rubach
Präsident der Fachsparte
Eisen & Stahl

Fachsparte Eisen & Stahl

Flüchtigen Beobachtern mag es seltsam erscheinen, wenn man 2012 als schwieriges Jahr bezeichnet, obwohl doch der Ausstoß von Rohstahl in diesem Jahr noch nie dagewesene schwindelerregende Höhen erreicht hat. Diese Beobachter würden sich möglicherweise fragen, warum der Produktionsrekord einer Industrie, der unsere Branche den größten Teil ihres Umsatzes verdankt, keine Freudensbotschaft darstellt.

Bei näherer Betrachtung der Fakten ergibt sich jedoch sogar ein noch trüberes Bild. Der wirtschaftliche Erfolg unseres führenden Kunden, der Stahlindustrie, ist vielerorts durch eine hohe Schuldenlast und einen gigantischen Kapazitätsüberschuss beeinträchtigt, der allein in China bereits 200 Mio. Tonnen pro Jahr betragen soll. Überall auf der Welt ist es derzeit äußerst schwierig, mit der Produktion von Stahl noch Geld zu verdienen. So beklagte Gastredner Ralph Oppenheimer (Stemcor) auf unserem Treffen in Barcelona im Oktober des letzten Jahres, daß die Stahlindustrie „derzeit kein Hort der Glückseligkeit“ sei.

Im Zuge der leichten Konjunkturerholung stieg die Stahlproduktion in den USA im letzten Jahr. Dennoch erweist sich in vielen anderen Teilen der industrialisierten Welt, vor allem in Europa, die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase als belastender Faktor für die Stahlnachfrage und führt damit auch zu einem sinkenden Produktionsausstoß. So musste beispielsweise Spanien im vergangenen Jahr einen Rückgang der Stahlproduktion um mehr als 12 % verkraften.

Die konjunkturellen Probleme, die viele unserer Kunden zu spüren bekommen, lassen auch unseren Wirtschaftssektor nicht unberührt: wirtschaftliche und finanzielle Unsicherheit, Verluste von Arbeitsplätzen und beträchtliche Überkapazitäten in der Verarbeitungsindustrie. In China, der bei weitem größten stahlproduzierenden Volkswirtschaft der Welt, ging der Verbrauch von Stahlschrott in den ersten drei Quartalen des letzten Jahres um fast ein Sechstel zurück, obwohl insgesamt gesehen die chinesische Stahlproduktion im Jahr 2012 um 3 % auf 716,5 Mio. Tonnen stieg. Auch Russland, ein anderer Stahlgigant, steigerte zwar seine Stahlproduktion, benötigte hierfür jedoch weniger Schrott.

Die Profitabilität von Schrottverarbeitungsunternehmen wurde ebenfalls durch den Rückgang der Mengen an verfügbaren Beschickungs- bzw. Rohmaterialien beeinträchtigt, was größtenteils auf die abflauende wirtschaftliche Aktivität zurückzuführen war. Die Gewinnmargen der Verarbeitungsunternehmen gerieten wie in einer Zangenbewegung gleich aus zwei Richtungen unter Druck, da einerseits ihre Lieferanten aufgrund des knapperen Schrottaufkommens höhere Preise forderten und andererseits Stahlwerke bemüht waren, die Einkaufskosten für Schrott zu senken, um ihre eigenen Bilanzen zu sanieren.

Die globalen Herausforderungen für unsere Industrie beschränken sich jedoch nicht allein auf den Abbau von Überkapazitäten, da z. B. Handelsbarrieren und Exportbeschränkungen für unsere Branche ebenfalls stets präsente Bedrohungen darstellen. Auf unserem Kongress im vergangenen Mai nannte die Vertreterin der OECD, Frau Barbara Fliess, 30 Länder, in denen Exportbeschränkungen für Eisen- und Stahlschrott gelten, wobei Schätzungen vermuten lassen, dass wertmäßig gesehen 19 % der weltweiten Eisen- und Stahlschrottexporte der einen oder anderen Art von Beschränkungen unterworfen sind.

Dennoch bleiben einige positive Punkte zu erwähnen, beispielsweise der Anstieg der Schrotteinkäufe der Türkei, des weltweit führenden Stahlschrottimporteurs, auf dem internationalen Markt, wobei die prozentuale Zunahme der Einkäufe nach wie vor das Wachstum der Stahlproduktion überstieg. Aus Indien wurden ebenfalls Stahlschottimporte auf Rekordniveau gemeldet – mehr als 6 Mio. Tonnen im Geschäftsjahr 2011/2012.

„Die Probleme, die viele unserer Kunden zu spüren bekommen, lassen auch unseren Wirtschaftssektor nicht unberührt: wirtschaftliche und finanzielle Unsicherheit, Verluste von Arbeitsplätzen und beträchtliche Überkapazitäten in der Verarbeitungsindustrie."

Zukünftig ist damit zu rechnen, dass andere Entwicklungsländer ebenfalls immer größere Mengen an Schrott aus dem Ausland aufnehmen werden, um ein schnelles Wachstum ihrer heimischen Stahlproduktion zu ermöglichen. So prognostizierte beispielsweise erst kürzlich ein Experte aus Mexiko, die von mexikanischen Unternehmen im Ausland eingekauften Schrottmengen von ca. 700.000 Tonnen pro Jahr würden bereits bis zum Jahr 2016 auf knapp 4 Mio. Tonnen jährlich steigen. Sollte sich diese kühne Prognose tatsächlich bewahrheiten, dürfte dies nicht ohne Auswirkungen auf die Entwicklung des Schrotthandelsströme aus dem weltweit größten Exportland, den USA, bleiben.

Obwohl durchaus noch Anlass zu Optimismus besteht, ist wohl damit zu rechnen, dass sich das geschäftliche Umfeld im aktuellen Jahr nahezu als genau so schwierig erweisen wird wie im Vorjahr.

WICHTIGE FAKTEN

Weltweite Rohstahlproduktion 2012:
+1,2 % auf 1,548 Mrd. Tonnen

Veränderung des Eisen- und Stahlschrottverbrauchs (Zeitraum von Januar bis September 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum):

China	**-16,9 % auf 60,6 Mio. Tonnen**
EU-27	**-6,7 % auf 72 Mio. Tonnen**
Türkei	**+9,7 % auf 24,7 Mio. Tonnen**
USA	**+2,2 % auf 42,5 Mio. Tonnen**

19 % der weltweiten Eisen- und Stahlschrottexporte unterliegen der einen oder anderen Art von Beschränkung.

Fachsparte NE-Metalle

Mit den Jahren ist es der NE-Metallschrottbranche gelungen, sich einem stets wandelnden und schwierigen geschäftlichen Umfeld anzupassen und immer wieder aufs Neue ihre Widerstandsfähigkeit und Flexibilität unter Beweis zu stellen. 2012 haben wir uns aktiv mit einer Reihe von Problemen befasst, bei denen es vor allem um Diebstahl und Betrug ging. Die Fachsparte NE-Metalle war immer ein eifriger Verfecht einer energischen Reaktion seitens des BIR auf diese wachsende Bedrohung unseres Geschäfts. Aus diesem Grund begrüßen wir die enge Zusammenarbeit unseres Weltverbandes mit dem International Maritime Bureau (IMB), das sich auf die Bekämpfung krimineller Aktivitäten spezialisiert hat. Das IMB unterstützt uns dabei, genauere Informationen über Diebstähle und andere gegen BIR-Mitglieder begangene Straftaten zu sammeln und ein Frühwarnsystem zu entwickeln, das unseren künftigen Handelsaktivitäten zugute kommt.

Wir müssen in der Tat als Branche bereit und gewillt sein, Informationen mit spezialisierten Organisationen wie dem IMB auszutauschen, wenn wir ein Umfeld schaffen möchten, in dem Diebstahl und Betrug keinen Nährboden finden.

Die Fachsparte NE-Metalle spielte ebenfalls eine führende Rolle bei der Erarbeitung einer Datensammlung über Schrotthandelsströme, die für unsere Mitglieder für ihre langfristige Geschäftsstrategie von hohem Nutzen sein wird. CRU Strategies wurde von uns beauftragt, statistische Informationen zu sammeln, die sich vorerst auf den Handel mit Kupfer- und Aluminiumschrott beschränkten. Erste Ergebnisse dieser Arbeit wurden uns während des letzten BIR-Kongresses in Barcelona im Oktober 2012 vorgestellt. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang war die Empfehlung, unsere Branche solle sich vielleicht stärker auf andere

WICHTIGE FAKTEN

Einige Produktionsanlagen in Europa verzeichneten einen Rückgang der gelieferten Schrottmenge um bis zu 40 %.

Die US-Automobilproduktion wird voraussichtlich 2013 auf 16 Mio. Einheiten ansteigen.

„Wir sollten, auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen, in unseren Überlegungen zukünftig bedenken, daß der mit großem Abstand weltweit führende Importeur von Schrott möglicherweise eines Tages in deutlich geringerem Maße als heute auf die außerhalb Chinas generierten Schrottaufkommen angewiesen sein wird.“

Robert Stein
Präsident der Fachsparte
NE-Metalle

Exportmärkte als China konzentrieren, da zu erwarten sei, dass China als bislang noch größter Käufer unseres Schrotts angesichts einer schwankenden Wachstumskurve wahrscheinlich seinen Schrottbedarf über kurz oder lang selbst decken werde.

Auf unserem Treffen in Shanghai im Mai 2013 werden wir diese Thematik noch genauer beleuchten. Wir sollten, auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen, in unseren Überlegungen zukünftig bedenken, daß der mit großem Abstand weltweit führende Importeur von Schrott möglicherweise eines Tages in deutlich geringerem Maße als heute auf die außerhalb Chinas generierten Schrottaufkommen angewiesen sein wird. Im Moment jedenfalls bleibt China als starker Akteur auf unseren Märkten sehr präsent.

Einige Herausforderungen, mit denen wir uns konfrontiert sehen, erweisen sich als besonders hartnäckig. Wir erleben beispielsweise weiterhin ungerechtfertigte staatliche Eingriffe in den freien Handel mit unseren Wertstoffen. Ebenso haben viele Schrottunternehmen unter den anhaltenden Auswirkungen des Konjunkturrückgangs zu leiden und können das Niveau ihrer gehandelten Metallmengen nur unter größten Anstrengungen beibehalten. Aus manchen Betrieben in Südeuropa wurden um ca. 40 % rückläufige Schrottaufkommen gemeldet.

Obwohl die wirtschaftlichen Bedingungen in Europa weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt sind, gibt es erkennbare Anzeichen dafür, dass China den schlimmsten Teil der Krise überwunden hat und wieder beeindruckende Wachstumsraten erreichen wird. Ermutigende Signale kommen auch von einem anderen Motor der Weltwirtschaft: In den USA geben die Konjunkturdaten, beispielsweise die Zahl der Baubeginne und die Beschäftigtenzahlen, seit einigen Monaten ebenfalls Anlass zu größerem Optimismus. Für 2013 prognostizierte der CEO eines führenden Aluminiumherstellers kürzlich, dass die US-Automobilproduktion wieder fast ihr Vorkrisenniveau erreichen und die Zahl der Baubeginne in den USA sogar um 27 % steigen werde.

Als Anmerkung für 2012 möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auch darauf lenken, dass wir die internationale Zusammensetzung unseres Fachspartenvorstands erweitert haben, um unseren Mitgliedern ein breiteres Wissen über die Märkte zu vermitteln. Diese breitgefächerte internationale Präsenz kommt ebenfalls im „World Mirror“ der Fachsparte zum Ausdruck, den die Fachleute unseres Metiers, die täglich an vorderster Front in der NE-Metallschrottindustrie tätig sind, als wertvolle Informationsquelle schätzen.

Fachsparte Textilien

2012 stand die Alttextilbranche dem unaufhaltsamen Anstieg der Preise für Originalware zunehmend machtlos gegenüber. Dies kann unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass in Zeiten des wirtschaftlichen Niedergangs viele Bürger ihre Kleidung länger als sonst tragen bzw. behalten, wodurch weniger Originalware auf den Markt gelangte und zwangsläufig das Gesetz von Angebot und Nachfrage seinen Tribut fordert.

Sortierunternehmen, die in den meisten Ländern ohnehin durch hohe Transport- und Energiekosten bereits stark belastet waren, hatten Probleme, diese Zusatzkosten über ihre eigenen Verkaufspreise aufzufangen. In den Hochlohnländern des Westens erwies sich dieser Kostendruck als besonders stark.

Der Wert von Originaltextilien ist derart in die Höhe geschossen, dass unser Branchenrohstoff in zunehmendem Maße sogar zum Ziel organisierter und raffiniert vorgehender Diebesbanden geworden ist. Aus ganz Europa wird von Fällen berichtet, bei denen Textilien direkt aus Sammelcontainern gestohlen wurden oder sogar ganze Container spurlos verschwunden sind. Branchenunternehmen, die derartigen Diebstählen zum Opfer gefallen sind, sollten Anzeige erstatten bzw. die Vorfälle bei den zuständigen Behörden melden; die Polizei muss hier die Straftäter konsequent zu verfolgen, und der Rechtsprechung obliegt die angemessene Ahndung der Straftat. Mit symbolischen Strafen lässt sich der organisierten Kriminalität jedenfalls kein Einhalt gebieten.

„Viele Menschen scheinen noch nicht zu begreifen, dass – genau wie für Metalle und Papier bereits üblich – die nötige Infrastruktur vorhanden ist, um Altkleidung und andere Formen gebrauchter Textilien wiederzuverwerten.“

Olaf Rintsch
Präsident der
Fachsparte Textilien

WICHTIGE FAKTEN

95 % aller Kleidungsstücke und Textilien können recycelt werden.

In Frankreich sanken die gesammelten Mengen von Alttextilien in der zweiten Jahreshälfte 2012 um mehr als 15 %.

Ein durchschnittlicher britischer Haushalt besitzt Kleidung im Wert von ca. 5.000 Euro, wovon ein Anteil von 30 % jedoch seit mindestens einem Jahr ungetragen ist.

Leider beinträchtigt diese Welle von Kriminalität den Ruf der Alttextilbranche, obwohl renommierte Sammel-/Sortierunternehmen in der Regel die Opfer sind. Es ist daher auch im Interesse der gesamten Textilrecyclingbranche, dafür Sorge zu tragen, dass skrupellose Unternehmer aus unserer Mitte entfernt und illegale Machenschaften jeglicher Art den zuständigen Behörden gemeldet werden.

Die deutliche Verteuerung von Originaltextilien hatte 2012 einen weiteren spürbaren Effekt, denn viele Neueinsteiger ließen sich in der Hoffnung auf schnelle Gewinne dazu verleiten, sich unternehmerisch in unserer Branche zu betätigen. Allerdings mangelt es diesen Neueinsteigern häufig an grundlegenden Vorkenntnissen und Voraussetzungen, so dass sie den relativen Wert der Güter, mit denen sie handeln, nicht immer richtig einschätzen können. Sehr häufig kann dies dazu führen, dass Preise auf einem künstlich hohen Niveau gehalten werden.

Im vergangenen Jahr kam es zu einem weiteren Ausbau des Tätigkeitsbereichs unserer Branche. Beispielsweise rief ein Sprecher der European Outdoor Group, eines Interessenverbandes der europäischen Outdoor-Sportartikel-Branche, auf unserem Kongress in Rom im Mai letzten Jahres seine Verbandsmitglieder dazu auf, das „Öko-Design“, d. h. die Gestaltung der von ihnen hergestellten Produkte im Hinblick auf ihre Umweltverträglichkeit, zu verbessern. Zudem erkannte der Sprecher an, dass diese Initiative in Anbetracht der von uns in Jahrzehnten entwickelten fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse in hohem Maße von einer aktiven Mitarbeit unserer Branchenmitglieder profitieren würde.

Bei einer anderen Initiative entwickelte der US-Branchenverband SMART (Secondary Materials and Recycled Textiles Association) Informationsmaterial für Schulen, in dem u. a. darauf verwiesen wird, dass 95 % aller Kleidung und Textilien recycelt werden können. Dieses Informationsmaterial wurde im Rahmen einer riesigen Informationskampagne mehr als 750.000 Lehrern, 15 Mio. Schülern und 20 Mio. Eltern präsentiert. Hierbei wurde einmal mehr deutlich, dass sich unsere Branche einem konsequenten und regelmäßigen Dialog mit den Bürgern stellen muss, um in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Recyclingfähigkeit von Textilien zu verbessern.

Viele Menschen scheinen noch nicht zu begreifen, dass – genau wie für Metalle und Papier bereits üblich – die nötige Infrastruktur vorhanden ist, um Altkleidung und andere Formen gebrauchter Textilien wiederzuverwerten. Diese ungenutzte Ressource ist riesig: Eine im letzten Jahr in Großbritannien durchgeführte Untersuchung ergab z. B., dass ein dortiger Durchschnittshaushalt Kleidung im Wert von etwa 5.000 Euro besitzt, wobei jedoch 30 % dieser Kleidung seit mindestens einem Jahr nicht getragen worden sei bzw. ungenutzt im Schrank liege.

Fachsparte Papier

Aufgrund verschiedenster Faktoren wird 2012 als ein weiteres schwieriges Jahr für Unternehmen des Altpapiersektors in die Annalen eingehen: zu geringe Wachstumsraten in vielen industrialisierten Volkswirtschaften der Welt und dadurch bedingt negative Auswirkungen auf die Recyclingfaser-Sammelmengen; Konjunkturrückgang in China, dessen Wachstum in den letzten Jahren zu einem großen Teil auch die Impulse für unsere Märkte geliefert hatte; Werksschließungen, insbesondere in Europa; Anzeichen für eine schleichende Zunahme des Protektionismus und der damit verbundenen Bedrohung für den freien Handel mit unseren Wertstoffen; strengere Einfuhrkontrollen auf wichtigen Märkten; eine wachsende Zahl von Beschwerden über unzureichende Faserqualität, die vor allem aus Europa stammende Materialien betreffen; und schließlich nach wie vor eine große Preisvolatilität.

Dennoch wäre es unangemessen, das vergangene Jahr insgesamt als rein negative Erfahrung für unsere Branche abzustempeln. China, das zehnmal mehr Recyclingfasern importiert als jedes andere Land der Welt, kaufte auf dem internationalen Markt Rekordmengen ein und übertraf den früheren Höchstwert von 27,6 Mio. Tonnen aus 2009 mit Leichtigkeit, obwohl die chinesischen Papierfabriken ihrerseits im gesamten Jahresverlauf starkem Konkurrenzdruck ausgesetzt waren, mit geringen Margen zu kämpfen hatten und nur über einen begrenzten Preiserhöhungsspielraum für ihre Erzeugnisse verfügten.

Angesichts der großen Bedeutung des chinesischen Marktes bemühen sich zahlreiche Analysten, Prognosen über die Entwicklung der künftigen chinesischen Importe zu erarbeiten. Auch wenn in Bezug auf konkrete Zahlenangaben durchaus unterschiedliche Auffassungen kursieren, sind sich alle Experten in der grundlegenden Richtung einig: China wird kurz- und mittelfristig weiterhin höhere Mengen importieren. Beispielsweise wurde für 2014 eine Größenordnung von 35 Mio. Tonnen genannt; zudem gehen viele Experten davon aus, dass die Schallmauer von 40 Mio. Tonnen in etwa zum Ende des laufenden Jahrzehnts durchbrochen wird.

Ungeachtet des langfristigen Bedarfs an importierten Recyclingfasern hat uns das Jahr 2012 unmissverständlich vor Augen geführt, dass China nicht bereit ist, Material unterdurchschnittlicher Qualität von ausländischen Lieferanten zu akzeptieren. Einige Lieferanten, deren Fasern angeblich einen zu hohen Feuchtigkeitsgehalt oder zu viele Fremdstoffe enthielten, wurden von chinesischen Großkunden bereits auf die schwarze Liste gesetzt. Ein besonders hoher Druck lastet derzeit auf europäischen Exporteuren, deren Recyclingfaser-Liefermengen nach China in den letzten Jahren nur halb so schnell gewachsen sind wie die Exporte von US-Lieferanten.

Selbstverständlich ist die Attraktivität der Recyclingfaserprodukte unserer Branche in vielen anderen Entwicklungsländern Asiens spürbar. Wie uns auf unserem Treffen in Rom im Mai 2012 mitgeteilt wurde, vertreten indische Experten die Auffassung, dass die Importe nach Indien von derzeit 3 Mio. bis

WICHTIGE FAKTEN

Lieferungen von Recyclingfasern aus den USA nach China haben in den letzten fünf Jahren um 66,6 % zugenommen, während das Wachstum derartiger Exporte aus Europa im selben Zeitraum lediglich 35 % betrug.

Die Papierrecyclingquote in Europa übersteigt 70 %; die Gesamtmenge des gesammelten und recycelten Papiers liegt bei fast 60 Mio. Tonnen.

Ranjit Baxi
Präsident der
Fachsparte Papier

„Das Jahr 2012 hat uns unmissverständlich vor Augen geführt, dass China nicht bereit ist, Material unterdurchschnittlicher Qualität von ausländischen Lieferanten zu akzeptieren."

4 Mio. Tonnen bis zum Ende des laufenden Jahrzehnts auf etwa 6,5 Mio. Tonnen und bis 2025 auf sogar 10 Mio. Tonnen zunehmen werden.

Gemeinhin wird angenommen, dass Westeuropa, Nordamerika und Japan die Grenzen einer umweltverträglichen und wirtschaftlich tragfähigen Altpapiersammlung bald erreicht haben werden. Wie bereits zu Beginn dieses Berichts erwähnt, hat jedoch die erlahmende Weltkonjunktur auch zu einem Rückgang der verbrauchten Mengen an neuem Papier und Karton geführt, so dass in der Folge auch das zum Recycling bestimmte Altpapieraufkommen sinken wird. Die Knappheit des Altpapierangebots ist faktisch dadurch begründet, dass auch ein anderes Gut rar geworden ist: nämlich Vertrauen, das eine Grundlage unserer Gesellschaft darstellt. Es muss daher nicht überraschen, dass ein solch knappes Gut wie Vertrauen mit einem Aufgeld gehandelt wird, solange der Abbau von Arbeitsplätzen droht und Haushaltskassen übermäßig belastet sind.

Aber wie wir im Laufe unseres Berufslebens in dieser Branche erfahren haben, gehen Optimismus und Chancen oft Hand in Hand. Die Stimmung in unserer Branche hat sich zu Beginn des Jahres 2013 etwas aufgehellt. Hoffen wir daher, dass diese positive Dynamik anhält und uns ein besseres Geschäftsjahr beschert.

Fallstudie

Das Phänomen Containerdiebstahl

Diebstähle aus Containern *haben sich als starker und unerwünschter Nebeneffekt hoher Metallpreise erwiesen und führen bei einigen Unternehmen, die im weltweiten Transport von Schrott tätig sind, zu schweren Verlusten in Millionen-Dollar-Höhe sowie zu steigenden Versicherungsprämien und erschweren in manchen Fällen sogar die Erlangung des nötigen Versicherungsschutzes. Es überrascht daher nicht, dass einige dieser Unternehmen, die bereits mehrmals bestohlen wurden, sich – wenn auch schweren Herzens – dazu entschlossen haben, ihre Handelsverbindungen zu bestimmten Teilen der Welt zu kappen.*

Das BIR hat in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Handelsrat (ITC) Maßnahmen ergriffen, um die negativen Auswirkungen dieser kriminellen Machenschaften auf seine Mitglieder und die Recyclingindustrie im Allgemeinen abzumildern, indem insbesondere die Vorgehensweise dieser Täter bekannt gemacht wird und die Schaffung einer Datenbank durch aktive Mitarbeit unterstützt wird, um Händlern dabei zu helfen, besonders diebstahlgefährdete Orte oder Regionen zu vermeiden.

Im Mai 2012, auf dem Frühjahrskongress des BIR in Rom, wurde die Aufmerksamkeit eines internationalen Publikums auf die erwähnte Thematik gerichtet, da der ITC unter Vorsitz von Robert Voss der Diskussion über derartige Straftaten eine ganze Sitzung widmete. Dabei wurde u. a. thematisiert, wie diese Straftaten ausgeführt werden und welche Maßnahmen Unternehmen ergreifen können, um sich vor solchen Diebstählen schützen. Zu den schockierendsten Neuigkeiten zählte die Information, dass mindestens sieben verschiedene Methoden existieren, um sich unbefugten Zugang zu einem Container zu verschaffen, ohne das Originalsiegel der Reederei zu beschädigen, und dass in einigen Fällen Reedereimitarbeiter und Lastwagenfahrer von organisierten Gangs zur Beteiligung an Diebstählen ganzer Container samt ihrer Inhalte gezwungen wurden und hierfür beispielsweise Angaben in den Transportunterlagen gefälscht haben.

Außer der Aufklärung über die Gefahren und Ausmaße von Metalldiebstählen hat das BIR im vergangenen Jahr wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung dieser kriminellen Aktivitäten eingeleitet, indem beispielsweise die Dienste des International Maritime Bureau (IMB) in London in Anspruch genommen wurden. Das IMB ist Teil der Commercial Crime Services, der Abteilung für Verbrechensbekämpfung bei der Internationalen Handelskammer. Das IMB, das auf die Bekämpfung krimineller Aktivitäten im Seehandel und -transport spezialisiert ist, hat die Aufgabe, Berichte und Meldungen der BIR-Mitglieder über Diebstähle und andere Straftaten im Zusammenhang mit Containerlieferungen zu erfassen; nach einer Überprüfung dieser Meldungen und Berichte können den BIR-Mitgliedern sachdienliche Daten zur Verfügung gestellt werden. In dringenden Fällen wird das IMB Warnungen und Alarmmeldungen an die Verbandsmitglieder herausgeben.

Das BIR hält seine Mitglieder weiterhin an, sich am Aufbau dieser wachsenden Datenbank durch Übermittlung einschlägiger Erfahrungen zu beteiligen. Alle gemeldeten Informationen werden in diesem Zusammenhang vertraulich behandelt. Mitglieder werden ebenfalls gebeten, vom BIR gelegentlich zugesandte Fragebögen auszufüllen, um etwaige Regelmäßigkeiten oder Muster in begangenen Straftaten zu erkennen, z. B. hinsichtlich der Art des gestohlenen Materials, der Bestimmungshäfen und Zwischenstopps entlang der Transportroute. Mitgliedern wird darüber hinaus

„Außer der Aufklärung über die Gefahren und Ausmaße von Metalldiebstählen hat das BIR im vergangenen Jahr wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung dieser kriminellen Machenschaften eingeleitet."

dringend empfohlen, regelmäßig die vom IMB bereitgestellten Informationen zu überprüfen, da diese dazu beitragen können, Verluste von Zeit, Geld und Ansehen zu begrenzen oder sogar zu verhindern.

Wissen ist Macht, wie man bekanntlich häufig sagt. Durch einen zeitnahen Austausch von Informationen gelingt es dem IMB in anderen Sektoren auf effektive Weise, das Diebstahlrisiko zu vermindern. Ähnlich positive Ergebnisse erwartet das BIR daher auch für die Recyclingindustrie. Dennoch wird von Experten auf diesem Gebiet, einschließlich des IMB, in diesem Zusammenhang betont, dass die Sorgfaltspflicht der Händler und Exporteure durch nichts zu ersetzen ist. Das BIR und der ITC geben daher folgende Ratschläge: Entlang der gesamten Lieferkette sollte der Einsatz von Fototechnik maximiert werden, d. h. es sind möglichst viele Fotos anzufertigen; darüber hinaus sollte die Zusammenarbeit auf eine begrenzte Anzahl qualifizierter Partner beschränkt werden, zu denen bereits eine stabile Vertrauensbeziehung aufgebaut wurde.

Mr. Voss erklärte hierzu bei verschiedenen Gelegenheiten: „Es kommt darauf an, Ihren Geschäfts- und Handelspartner gut zu kennen."

Michael G. Wright
Vorsitzender des Komitees
für Rostfreie Stähle
& Speziallegierungen

Komitee für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

Es erscheint angemessen, einen Rückblick auf das Jahr 2012 mit der Anmerkung zu beginnen, dass eben in diesem Jahr das einhundertjährige Jubiläum des industriellen Werkstoffs fiel, der als zentrales Thema viele unserer Karrieren prägte: Edelstahl. Zahllose Endverbraucher werden im Laufe der Zeit Gelegenheit gehabt haben, sich innerlich bei Forschern wie Professor Benno Strauss, Dr.-Ing. Eduard Maurer und Harry Brearley für ihre Mitarbeit an der Entwicklung einer Stahl-, Nickel- und Chromlegierung zu bedanken, die sich durch eine hohe Hitze-, Korrosions- und Säurebeständigkeit auszeichnet und zugleich über die Härte, Zähigkeit und Elastizität von normalem Stahl verfügt. Rückblickend sollten wir ergänzen, dass Edelstahl durch seine hervorragende Recyclingfähigkeit perfekt an die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft angepasst ist.

Die vorstehend erwähnten Forscher wären sicherlich erstaunt über die Größe und Bedeutung einer Branche, deren Grundstein letztlich durch ihre Forschungen gelegt wurde – auch wenn die Edelstahlindustrie im letzten Jahr keine besonders erfolgreiche Bilanz aufweisen konnte. Nach einigen relativ positiv verlaufenden Monaten kam es im dritten und besonders im vierten Quartal zu einem deutlichen Einbruch der Wirtschaftsleistung. Von dieser negativen Entwicklung blieb selbstverständlich auch Edelstahlschrott nicht verschont, wobei Verarbeitungs- und Handelsunternehmen die Folgen eines Nachfrage- und Preisrückgangs in der zweiten Hälfte des letzten Jahres zu spüren bekamen. Als wenig hilfreich erwiesen sich auch die uns bereits vertrauten Schwankungen des Nickelpreises, der zum Ende des Jahres 2012 unter dem zu Jahresanfang verzeichneten Niveau lag.

Da dies mein letzter Bericht als Vorsitzender des BIR-Komitees für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen ist, möchte ich mich vor allem auf unbestritten positive Aspekte der Entwicklung konzentrieren. Zunächst sollte das Wachstum in aufstrebenden Volkswirtschaften, insbesondere in China und Indien, mit dazu beitragen, dass die weltweite Edelstahlproduktion innerhalb der nächsten vier Jahre auf geschätzte 10 Mio. Tonnen steigt. Der absehbare Aufstieg Asiens zum Wachstumsmotor der Edelstahlproduktion wird durch Prognosen flankiert, gemäß denen im Jahr 2013 etwa 68 % der Weltproduktion auf diesen Kontinent entfallen werden. Selbstverständlich müssen wir anerkennen, dass das Wachstum der chinesischen Edelstahlproduktion im Grunde genommen keine gute Nachricht für Schrottlieferanten ist, da die Stahlwerksbetreiber in China Nickel-Roheisen als ihren bevorzugten Rohstoff betrachten, solange die Nickelpreise oberhalb der Marke von 15.000 US-Dollar pro Tonne verharren. Dennoch ist zu erwarten, dass der Handel mit Edelstahlschrott langfristig jährliche Wachstumsraten von 4 bis 5 % erzielen wird.

In nächster Zukunft bietet das neue Werk zur Edelstahlproduktion in den USA das Potenzial, die Dynamik auf dem Schrottmarkt komplett zu verändern, da möglicherweise die US-Exporte nach Asien abnehmen, während zugleich mehr Importe aus Europa absorbiert werden. In Europa wird die Fusion zwischen Outokumpu/Inoxum zu einem Abbau der Überkapazitäten auf

„Edelstahl ist durch seine hervorragende Recyclingfähigkeit perfekt an die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft angepasst.“

WICHTIGE FAKTEN

Weltweite Edelstahlproduktion: ca. 34 Mio. Tonnen (2012)

Prognosen sehen bis 2016 einen Anstieg der weltweiten Edelstahlproduktion auf 42 Mio. Tonnen voraus.

Der Anteil Asiens an der gesamten Edelstahlproduktion der Welt wird voraussichtlich bis 2013 auf 68 % steigen.

dem Edelstahlmarkt führen – eine Entwicklung, die angesichts der Tatsache, dass die europäische Edelstahlindustrie mit Auslastungsraten von nur 60 % zu kämpfen hat, zum richtigen Zeitpunkt kommt. Höhere Auslastungszahlen, Skaleneffekte und sonstige Optimierungsbemühungen sind entscheidende Faktoren für Unternehmen, die im Bereich der Edelstahlproduktion nicht nur kurzfristige Gewinne anstreben, sondern in diesem Sektor ihre Zukunft sehen und langfristig rentabel sowie auf nachhaltiger Basis wirtschaften möchten.

Eine derartige Nachhaltigkeit ist nicht nur für Edelstahlproduzenten selbst, sondern auch für die sie beliefernden Schrotthändler unabdingbar.

Kunststoffkomitee

Obwohl im letzten Jahr zahlreiche Hindernisse unseren Weg säumten, bewiesen die Ereignisse von 2012 erneut, dass wir weiterhin in einer dynamischen und sich progressiv wandelnden Branche tätig sind. Fast jedes Mal, wenn wir eine Fachzeitschrift aufgeschlagen oder einem Werk einen Besuch abgestattet haben, sahen wir Belege für technologischen Fortschritt, der unsere Kunststoffrecyclingindustrie in die Lage versetzt, effizienter, nachhaltiger und hoffentlich auch profitabler zu wirtschaften.

Des Weiteren bestätigte auch die Wirtschaftspresse Meldungen über einen immer stärkeren Zufluss von Private Equity in unseren Sektor im letzten Jahr, und einige der größten Industrie- und Handelskonzerne, z. B. IKEA, schalteten Anzeigen mit Recyclingthemen. Auch dies unterstreicht die weiter zunehmende Attraktivität der Branche und Thematik, für die wir uns engagieren.

Langfristig haben wir allen Grund anzunehmen, dass Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen weiterhin die Fantasie von Unternehmern anregen und zu einem vermehrten Handel mit wiederverarbeiteten Kunststoffen führen werden. 2012 waren wir jedoch Zeugen einer Reihe von Entwicklungen, die den freien Handel mit unseren Wertstoffen behinderten und somit den Lebensnerv der verarbeitenden Industrien auf der ganzen Welt getroffen haben. Abgesehen von der strengen Durchsetzung von Importregulierungen für den enorm wichtigen chinesischen Markt und dem Verbot von Kunststofflieferungen aus Europa nach Malaysia (das jedoch später wieder aufgehoben wurde), haben Behörden in den Vereinigten Arabischen Emiraten ein Importverbot für Kunststoffschrott erlassen.

Indessen wurde in Indien weiterhin Unsicherheit bezüglich des Imports von Kunststoffschrott geschürt, beispielsweise durch die verzögerte Erteilung von Einfuhrlizenzen. Es ist bedauerlich, dass indische Behörden noch immer nicht begreifen, welches Potenzial für unsere Industrie die Umwandlung des von manchen als „Abfall“ angesehenen Kunststoffschrotts zu einem Produkt bietet, das für Kunden wiederum einen unverzichtbaren Rohstoff darstellt, für den erhebliche Summen gezahlt werden.

Surendra Borad
Vorsitzender des Kunststoffkomitees

„2012 waren wir Zeugen einer Reihe von Entwicklungen, die als Hindernisse dem freien Handel mit unseren Materialien entgegenstanden und somit den Lebensnerv der verarbeitenden Industrien auf der ganzen Welt getroffen haben."

Wie wichtig es ist, den Exportkanal weiterhin offen zu halten, lässt sich anhand der neuesten Zahlen für Europa ermessen. Von den insgesamt 25,1 Mio. Tonnen Kunststoffschrott, die in Europa 2011 angefallen sind, wurden etwa 6,4 Mio. Tonnen dem Materialrecycling zugeführt. Hiervon wurden 3,4 Mio. Tonnen, also mehr als die Hälfte, außerhalb Europas recycelt.

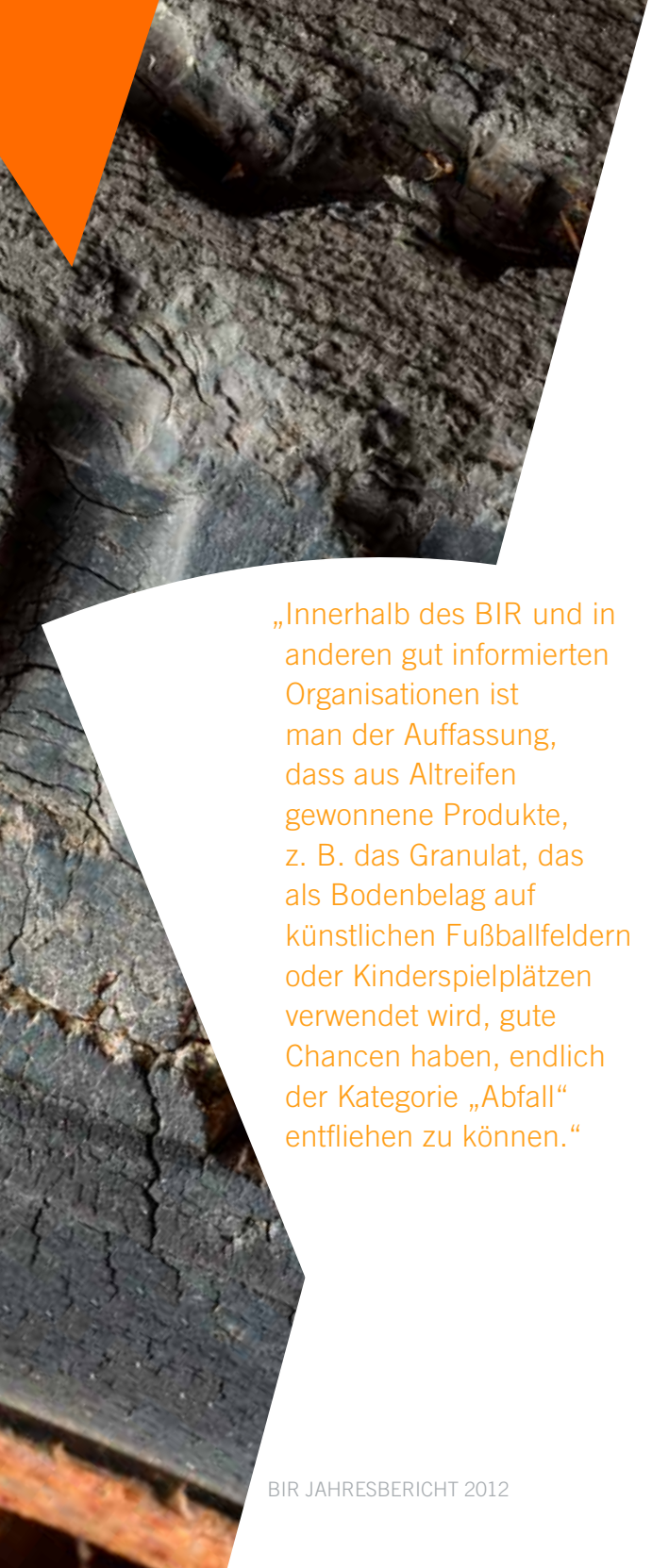
Dankenswerterweise wurden auch im letzten Jahr auf EU-Ebene weitere Anstrengungen zur Entwicklung von End-of-Waste-Kriterien für Kunststoffschrott unternommen und somit Bemühungen unterstützt, die einen grundlegenden Wandel der Rechtslandschaft und Veränderungen der für unsere Unternehmen geltenden Gesetze herbeiführen könnten. Wenn sich unsere Branche auf diese Weise aus der Umklammerung der Abfallgesetzgebung lösen könnte, ließe sich das Ansehen unserer Branchenunternehmen als Hersteller wertvoller Produkte deutlich verbessern.

Zusätzlich zu den auf den Exportmärkten erlassenen Beschränkungen waren Unternehmen auch in Europa gezwungen, dem Druck standzuhalten, der von interessierten Parteien in immer stärkerem Maße ausgeübt wurde, um den Export von Kunststoffschrott aus Europa zu verhindern. Als Vorkämpfer für die Sache des freien und fairen Handels wird sich das BIR auch weiterhin im Kampf gegen protektionistische Kräfte engagieren. Exportbeschränkungen bergen immer das Risiko eines Überangebots auf inländischen Märkten in sich, woraus sich fast unvermeidbar niedrigere Preisniveaus und nachteilige Effekte für Sammelmengen ergeben. Angesichts eines wachsenden Bewusstseins für die Vorteile des Kunststoffrecycling können derartige Handelsbeschränkungen nur als Rückschritt gewertet werden.

Hoffentlich wird das Jahr 2013 nicht nur verbesserte Handelsbedingungen für Kunststoffrecycler mit sich bringen, sondern auch auf Seiten der Behörden in vielen Teilen der Welt eine positivere Einstellung zum Recycling generell mit sich bringen. Eine entscheidende Voraussetzung für die Förderung des Handels mit unseren Materialien ist die Lösung der gedanklichen Assoziation von Sekundärrohstoffen und „Abfall". Es ist daher unser innigster Wunsch, in diesem Jahr auf EU-Ebene deutliche Fortschritte bei der Schaffung der vorstehend erwähnten End-of-Waste-Kriterien zu erzielen.

WICHTIGE FAKTEN

Ungefähr 6,4 Mio. Tonnen in Europa angefallener Kunststoffschrott wurden im letzten Jahr dem Materialrecycling zugeführt – davon wurden 3,4 Mio. Tonnen außerhalb Europas recycelt.



Komitee Reifen & Gummi

Auf seinem Treffen im November des letzten Jahres legte das Altreifenforum (End-of-Life Tyre Forum – ELT-Forum) die Prioritäten seiner Arbeit für 2013 fest. Eines der Themen, das weit oben auf der Prioritätsliste stand, war die Entwicklung von End-of-Waste-Kriterien für aus Altreifen gewonnene Produkte.

„Innerhalb des BIR und in anderen gut informierten Organisationen ist man der Auffassung, dass aus Altreifen gewonnene Produkte, z. B. das Granulat, das als Bodenbelag auf künstlichen Fußballfeldern oder Kinderspielplätzen verwendet wird, gute Chancen haben, endlich der Kategorie „Abfall“ entfliehen zu können.“

Obwohl Abfall ein unvermeidbares Ergebnis der meisten wirtschaftlichen Aktivitäten ist, haben alle an der Produktionskette beteiligten Unternehmen der Reifenindustrie in den vergangenen Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um zu gewährleisten, dass der überwiegende Teil des Altreifenaufkommens verwertet und in neue Produkte umgewandelt oder zur Energieerzeugung eingesetzt werden kann und ein immer kleinerer Prozentsatz der anfallenden Altreifen auf Deponien entsorgt werden muss. In der Geschichte des Reifenrecycling ist daher jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um unsere Materialien endlich vom Makel des Begriffs „Abfall“ zu befreien und ihnen einen Produktstatus zu verleihen.

Im ELT-Forum, das Unternehmen der Reifenindustrie, die Mitglieder des Europäisches Verbandes der Reifen- und Gummihersteller (ETRMA) sind, sowie 14 nationale, zur Erfüllung der Pflichten aus der Herstellerverantwortung gegründete Altreifen-Verwertungsunternehmen umfasst, ist man sich darüber einig, dass eine solche Anerkennung nicht kampflos erreicht werden kann, jedoch dieses Ziel jede Anstrengung wert ist. Der Abfallstatus, d. h. die Einstufung als „Abfall“ ist eine enorme Belastung, die über die Kosten der Entsorgung hinaus erhebliche Zusatzkosten verursacht und in vielen Fällen sogar einer Verbesserung der Ressourceneffizienz im Wege steht.

Innerhalb des BIR und in anderen gut informierten Organisationen ist man der Auffassung, dass aus Altreifen gewonnene Produkte, z. B. das Granulat, das als Bodenbelag auf künstlichen Fußballfeldern oder Kinderspielplätzen verwendet wird, gute Chancen haben,

Barend Ten Bruggencate
Vorsitzender des Komitees
Reifen & Gummi

WICHTIGE FAKTEN

2011 wurden 95 % des Altreifenaufkommens in den 27 EU-Staaten wiederverwertet. 2004 hatte dieser Anteil nur 75 % betragen.

Das Altreifenaufkommen in den 27 EU-Staaten hat 2011 um 3 % zugenommen.

Über einen Zeitraum von sieben Jahren ist die Verwertungsquote von Altreifen in Europa um 38 % gestiegen.

bei einer Prüfung anhand der in der EU-Abfallrahmenrichtlinie festgelegten Kriterien endlich der Kategorie „Abfall“ entfliehen zu können. Anders ausgedrückt: Für dieses Material existiert ein Markt, das Material wird bereits für spezifische Zwecke häufig genutzt, und es genügt einschlägigen technischen Anforderungen, Gesetzesvorschriften und Standards, die auf Produkte anwendbar sind. Zudem hat die Verwendung dieses Materials keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt oder die menschliche Gesundheit.

Die Notwendigkeit der Entwicklung eines progressiveren und harmonisierten Ansatzes lässt sich vielleicht am besten durch die Tatsache verdeutlichen, dass benachbarte Länder unter Umständen diametral entgegengesetzte Einstellungen zu diesen Produkten haben können. Beispielsweise wird in den Niederlanden in großen Mengen Gummigranulat aus Altreifen zu Bodenbelägen für Sportplätze verarbeitet, während dieses recycelte Material im Nachbarland Belgien immer noch als Abfall gilt. Zweifellos wäre es vorteilhaft, diese Widersprüchlichkeiten und Unstimmigkeiten zu beseitigen und eine Vereinheitlichung anzustreben.

Eine weitere vom ELT-Forum für 2013 benannte Priorität, die mit dem Thema der Harmonisierung zusammenhängt, betrifft die Standardisierung der aus Altreifen gewonnenen Materialien. Erneut möchte ich betonen, dass solche Initiativen von der wachsenden Reife des Reifenrecyclingmarkts sowie den Bemühungen um eine Maximierung der Qualität von Altreifenprodukten zeugen, mit denen das Kundenvertrauen in diese Produkte gesteigert werden soll.

Für das Protokoll sei erwähnt, dass Europa im Jahr 2011 trotz 3 %iger Zunahme des Altreifenaufkommens seine 95 %ige Recyclingquote halten und somit seine Spitzenposition knapp vor den USA und Japan behaupten konnte. Westeuropa ist mittlerweile auf der Suche nach Mehrwertlösungen, um faktisch alle Altreifen verwerten zu können. Diesbezüglich werden nun auch Fortschritte in den neueren EU-Mitgliedsstaaten erzielt, die in hohem Maße von der Zusammenarbeit mit und Beratung durch Experten in den Ländern profitieren, die diesen Weg bereits erfolgreich beschritten haben.

In den USA gibt es vielleicht keinen besseren Beweis für die breite Akzeptanz von aus Altreifen gewonnenen Materialien als die Tatsache, dass Recyclinggranulat im Kunstrasen des Mercedes-Benz Superdome in New Orleans enthalten ist, in dem der „Super Bowl“ des Jahres 2013 ausgetragen wurde.

Olivier François
Vorsitzender des Internationalen Umweltrats

Internationaler Umweltrat

Obwohl in den letzten Jahrzehnten weltweit eine Unmenge von Vorschriften und Regelungen zur Abfallkontrolle erlassen wurde, steigt die Zahl illegaler Aktivitäten und Skandale weiter an, so dass eine stärkere Durchsetzung bestehender Gesetze unabdingbar erscheint.

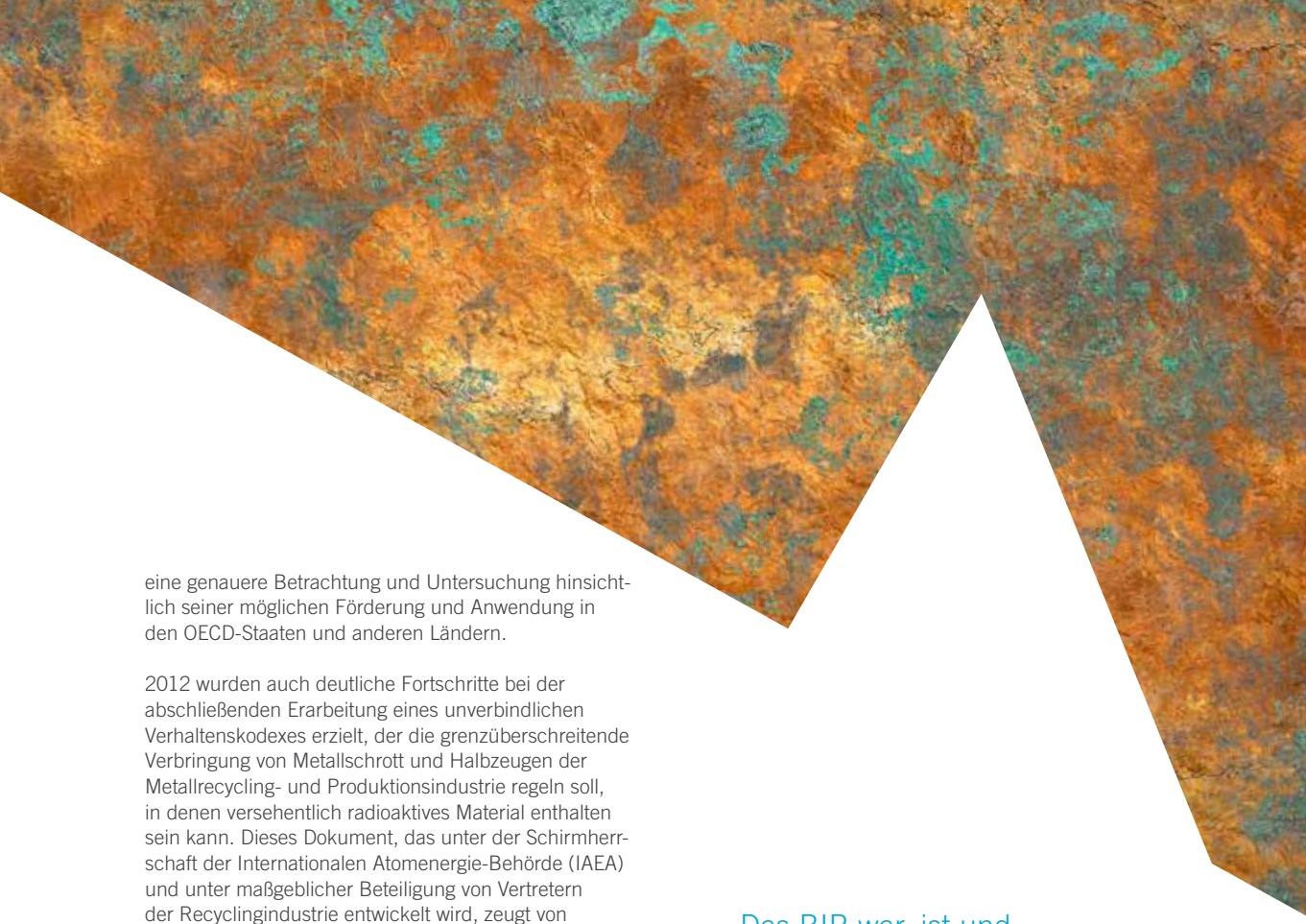
In einigen Teilen der Welt ist die Umweltgesetzgebung bereits derart umfangreich und komplex geworden, dass eine Verschärfung schwer vorstellbar ist und weitere gesetzliche Regelungen dort kaum noch eingeführt werden können. Die Konzentration auf eine bessere Durchsetzung bereits bestehender Gesetze ist daher der einzig logische Schritt. In anderen Ländern und Regionen fehlen jedoch sogar grundlegende gesetzliche Normen zum Umgang mit Abfall. Es ist daher offensichtlich, dass manchen Regierungen hierfür die nötigen Ressourcen fehlen.

Wir beobachten ebenfalls einen zunehmenden Trend, bei dem die Verantwortung für bestimmte Kontrollen, die normalerweise von den Zollbehörden oder der Umweltpolizei durchgeführt werden, in zunehmendem Maße an die Unternehmen selbst übertragen wird. Obwohl die Einführung von Zertifizierungssystemen, die eine Übertragung von Vollzugsaufgaben an die Industrie vorsehen, möglicherweise von Regierungen als kostengünstigere Lösung bevorzugt wird, kann dies dazu führen, dass die Glaubwürdigkeit des Vollzugssystems, d. h. das Vertrauen in die Anwendung der Gesetze untergraben wird. Dies ist ein gewichtiges Argument dafür, dass Regierungen eine direktere Rolle bei der Durchsetzung erlassener gesetzlicher Regelungen beibehalten sollten.

Den Mitarbeitern von Unternehmen, denen die Verantwortung für Auditing- und Compliance-Aufgaben in den Bereichen Umwelt-/Qualitätsmanagement übertragen wurde, kommt eine überaus wichtige Rolle zu. Obwohl diese Pflichten höhere Belastungen für unsere Unternehmen mit sich bringen, bietet sich dadurch jedoch auch die Möglichkeit, unsere Managementstandards zu heben und das Image unserer Branche zu verbessern. Aus diesem Grund war, ist und bleibt das BIR auch künftig in den Bereichen Umwelt- und Qualitätsmanagement sehr engagiert und hat insbesondere durch die Entwicklung der „Tools for Environmentally Sound Management“ (Instrumente für umweltverträgliches Management) und der „Tools for Quality Management“ (Instrumente für Qualitätsmanagement), die „End-of-Waste“-Verfahrensregeln beinhalten, hierzu einen wertvollen Beitrag geleistet.

Nachdem bereits 2011 der End-of-Waste-Status für Eisen-, Stahl- und Aluminiumschrott sowie Aluminiumlegierungen erlangt werden konnte, stand Bruchglas 2012 auf der Agenda – in einem Jahr, in dem auf EU-Ebene auch Bemühungen unternommen wurden, endgültige End-of-Waste-Kriterien für Kupfer, Altpapier und Kunststoffe zu beschließen. Im laufenden Jahr wird diese Arbeit fortgesetzt.

2012 rückten zudem noch einige andere Themen in den Blickpunkt des allgemeinen Interesses. Bezüglich der erweiterten Herstellerverantwortung bzw. -haftung (EPR; Extended Producer Responsibility) wurde oft darauf verwiesen, dass diese Programme dazu führen, dass Recyclingunternehmen in immer stärkerem Maße die Kontrolle über die sortierten Endmaterialien verlieren, die in unternehmenseigenen Prozessen aufbereitet werden. Auf unserem Treffen in Rom im Mai 2012 wurde in einem Vortrag von Robin Wiener, der Präsidentin des US-amerikanischen Institute of Scrap Recycling Industries (ISRI), auf die Möglichkeit der Einführung so genannter Auslaufklauseln (Sunset Clauses) hingewiesen, nach denen EPR-Programme enden würden, sobald sie die gewünschten Effekte erzielt und ihre Nachhaltigkeit unter Beweis gestellt hätten, so dass eine weitere Unterstützung durch Subventionen oder das EPR-System dann nicht mehr erforderlich wäre. Dieses Konzept verdient zweifellos



eine genauere Betrachtung und Untersuchung hinsichtlich seiner möglichen Förderung und Anwendung in den OECD-Staaten und anderen Ländern.

2012 wurden auch deutliche Fortschritte bei der abschließenden Erarbeitung eines unverbindlichen Verhaltenskodexes erzielt, der die grenzüberschreitende Verbringung von Metallschrott und Halbzeugen der Metallrecycling- und Produktionsindustrie regeln soll, in denen versehentlich radioaktives Material enthalten sein kann. Dieses Dokument, das unter der Schirmherrschaft der Internationalen Atomenergie-Behörde (IAEA) und unter maßgeblicher Beteiligung von Vertretern der Recyclingindustrie entwickelt wird, zeugt von einem gesunden Verständnis radioaktivitätsbezogener Probleme, von denen die Schrottindustrie betroffen ist, wobei auf die Ungerechtigkeit verwiesen wird, die eine Bestrafung von Recyclingbetrieben darstellen würde, die in ankommenden Schrottlieferungen radioaktive Strahlungsquellen entdeckten, über die Regierungen die Kontrolle verloren hätten. Wenn wir unseren Jahresbericht 2013 verfassen, werden wir hoffentlich über die Annahme eines Dokuments berichten können, in dem diese Problematik bereits berücksichtigt ist und anstelle von Bestrafung für eine bessere Zusammenarbeit geworben wird. Dennoch befürchten wir, dass im Zuge der Einführung eines Vorprüfungsverfahrens für Lieferungen von Schrott und Halbzeugen möglicherweise Millionen von Berichten generiert werden, in denen lediglich gemeldet wird, dass keinerlei Radioaktivität festgestellt wurde. Schließlich würde bei einem unerwarteten Fund von Radioaktivität, bei der ohnehin Handlungsbedarf besteht, jede betreffende Lieferung sofort gestoppt werden.

„Das BIR war, ist und bleibt auch künftig in den Bereichen Umwelt- und Qualitätsmanagement sehr engagiert und hat insbesondere durch die Entwicklung der „Tools for Environmentally Sound Management“ und der „Tools for Quality Management“, die „End-of-Waste“-Verfahrensregeln beinhalten, hierzu einen wertvollen Beitrag geleistet.“

Internationaler Handelsrat

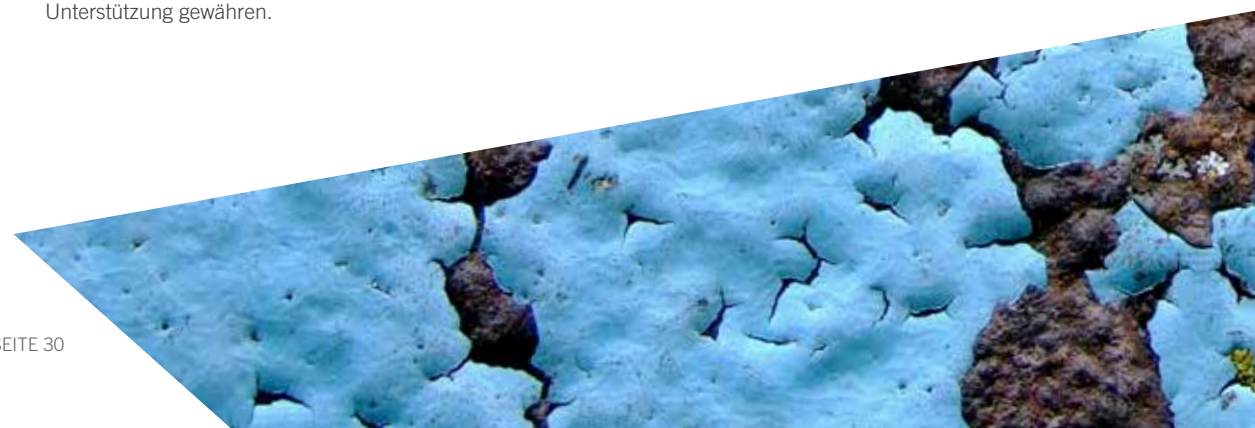
Für den Internationalen Handelsrat (ITC - International Trade Council) endete ein weiteres arbeitsreiches Jahr, dessen Höhepunkt der Erfolg unserer Workshops zu den Themen Betrug und Diebstahl auf dem BIR-Kongress in Rom im Mai 2012 war. Ich freue mich ebenfalls, Ihnen heute bestätigen zu können, dass unter beträchtlichem Zeit- und Arbeitsaufwand sowie nach zahlreichen Besprechungen mit der international anerkannten Anwaltskanzlei Bird & Bird der neue verbandsinterne Schlichtungsdienst des BIR eingerichtet wurde und seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Das BIR verfügt damit nicht nur über eine effiziente und effektive Schlichtungsinstanz, die für eine Branche unserer Größenordnung und Bedeutung angemessen ist, sondern ist nun auch in der Lage, mittels eines gründlichen und erfolgreichen Verfahrens alle brancheninternen Rechtsstreitigkeiten durch Einschaltung von Kollegen und Fachleuten kostengünstig und schnell beizulegen. Mit Fug und Recht kann man wohl behaupten, dass uns die Industrie weltweit um unseren Schlichtungsdienst beneidet.

Darüber hinaus hat sich der ITC weiterhin bemüht, dafür Sorge zu tragen, dass jeglichen protektionistischen Bestrebungen zur Behinderung des freien Welthandels mit Sekundärrohstoffen durch eine schnelle und wirkungsvolle Reaktion begegnet wird und dass den betroffenen Ländern Unterstützung geleistet wird. Ziel unserer Arbeit bleibt es auch künftig, Hindernisse abzubauen, die einem freien und fairen Handel mit Sekundärrohstoffen entgegenstehen. Der Internationale Handelsrat mußte im Verlauf des letzten Jahres in einigen Fällen tätig werden, um auf derartige protektionistische Maßnahmen zu reagieren. Wir werden auch weiterhin die weltweiten Handelsströme für unsere Recyclingmaterialien genau überwachen und unseren Mitgliedern gegebenenfalls die nötige Unterstützung gewähren.

Der beeindruckende Erfolg unseres in Rom abgehaltenen Workshops, der von mehr als 400 Delegierten besucht wurde, war größtenteils den erstklassigen Vorträgen zuzuschreiben, mit denen Vertreter von Reedereien, der Fachpresse und des International Maritime Bureau (IMB) sowie Mitglieder unseres Verbandes aufwarten konnten. Die von den Rednern angeführten Beispiele für Diebstähle und Betrugsfälle sowie Erläuterungen möglicher Vorbeuge- und Abwehrmaßnahmen konnten die Aufmerksamkeit der Delegierten sichtlich fesseln.

Besonders erschreckend für uns war die Schilderung eines großen Betrugsfalls in unserer Branche, der von Gert-Jan van der Have im Rahmen unseres Workshops in Rom thematisiert wurde und bei dem anhand eines Videobeweises verdeutlicht wurde, wie leicht sich der Einbruch in einen Container sogar ohne Beschädigung des Siegels bewerkstelligen lässt.



„Der ITC ist weiterhin bemüht, jeglichen protektionistischen Bestrebungen zur Behinderung des freien Welthandels mit unseren Sekundärrohstoffen durch eine schnelle und wirkungsvolle Reaktion zu begegnen.“

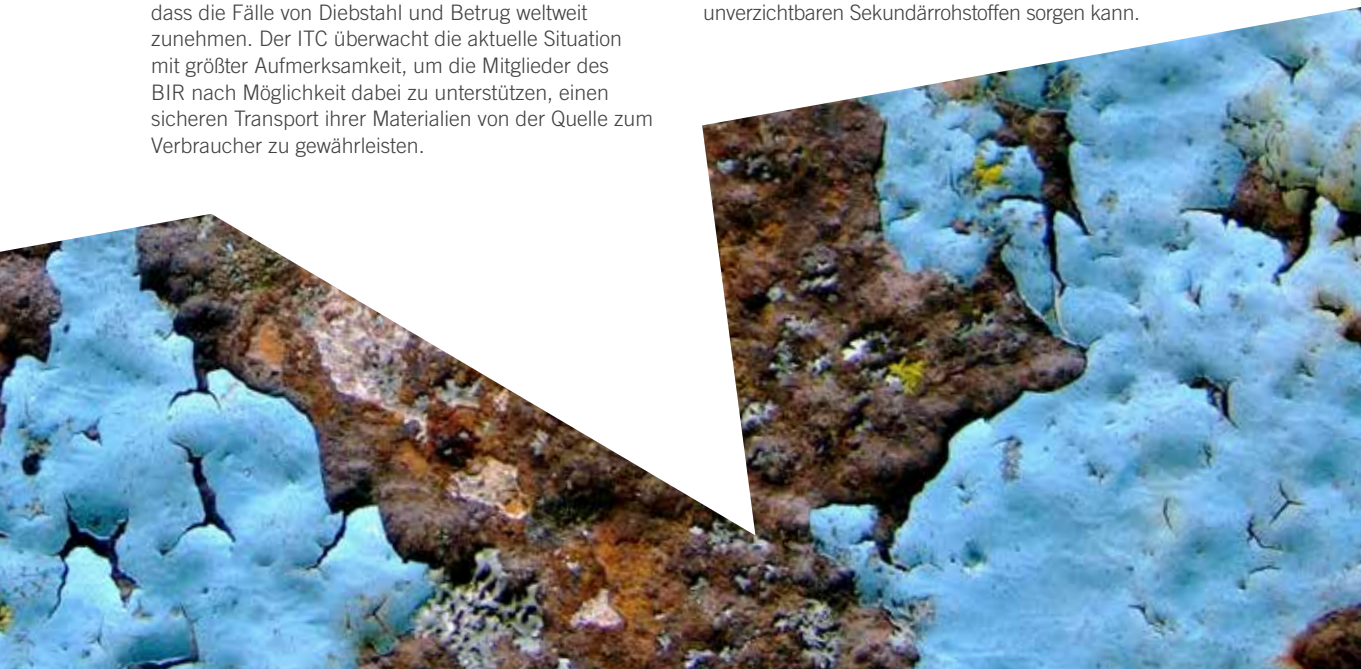
Robert Voss
Vorsitzender
des Internationalen
Handelsrats

Leider stellen Diebstahl und Betrug weiterhin große und besorgniserregende Probleme für unsere Branche dar, worüber das BIR regelmäßig informiert wird. Als Reaktion auf diese Entwicklung haben wir eine Arbeitsbeziehung mit der Abteilung Commercial Crime Services des International Maritime Bureau (IMB) begründet, das der Internationalen Handelskammer angeschlossen ist. Ziel ist der Austausch von Informationen und Empfehlungen zur Bekämpfung dieses hochaktuellen Problems. BIR-Mitglieder sind aufgerufen, diesen kostenlosen Service zu nutzen. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit unseren Kollegen beim IMB, und der Informationsaustausch zwischen unseren beiden Organisationen hat sich bereits für eine Reihe von Mitgliedsunternehmen als überaus nützlich erwiesen.

Dennoch muss ich auch mit Bedauern konstatieren, dass die Fälle von Diebstahl und Betrug weltweit zunehmen. Der ITC überwacht die aktuelle Situation mit größter Aufmerksamkeit, um die Mitglieder des BIR nach Möglichkeit dabei zu unterstützen, einen sicheren Transport ihrer Materialien von der Quelle zum Verbraucher zu gewährleisten.

Unser Workshop im Rahmen des diesjährigen Kongresses in Shanghai wird sich in erster Linie mit verschiedenen finanziellen Aspekten unseres Gewerbes befassen, die sich ebenfalls auf unser Tagesgeschäft auswirken.

Mein Dank gilt den Mitgliedern des Exekutivkomitees für ihre anhaltende Unterstützung der der Arbeit des ITC und für ihre Zustimmung zur Vertretung der verschiedenen Fachsparten im Rat. Zu Dank verpflichtet bin ich ebenfalls dem Generaldirektor und seinem hervorragenden Team in Brüssel für ihren unermüdlichen Einsatz, durch den Tag für Tag gewährleistet wird, dass der ITC seinen Mitgliedern umfassende Unterstützung bieten und für eine größtmögliche Vereinfachung der Handelskonditionen im weltumspannenden Geschäft mit den für uns unverzichtbaren Sekundärrohstoffen sorgen kann.



„Die YTG ist ihren Zielen treu geblieben und mittlerweile in allen wichtigen Vorständen und Komitees des BIR vertreten, so dass auch die kommende Generation auf den höchsten Entscheidungsebenen der Recyclingindustrie eine eigene Stimme hat.“

Fallstudie

Die Führungskräfte von morgen: die Young Traders Group

Das BIR feiert zwar in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag, ist jedoch noch lange nicht reif für den Ruhestand! Man muss sich lediglich in den Tagungsräumen unserer zweimal im Jahr stattfindenden Kongresse umschauen, um zu erkennen, dass sich die jüngere Generation – der Lebensnerv jeder Branche – immer stärker bei uns engagiert und sich für unsere Arbeit interessiert. Es ist besonders erfreulich, einige dieser jungen Menschen nicht nur unter den Zuhörern, sondern auch auf dem Podium zu sehen, so dass die Ansichten und frischen Sichtweisen unserer jüngeren Mitglieder in die Meinungsbildung zu den in unserer Branche diskutierten Hauptthemen einfließen.

Diese positive Entwicklung hat sich nicht rein zufällig ergeben. Das BIR hat sich stets auch an die jüngere Generation gewandt, um Jugendliche zur Mitgliedschaft in unserem Verband zu ermutigen, der dadurch einem stetigen Erneuerungsprozess unterworfen wird und somit eine dynamische Weiterentwicklung unserer Organisation sichert. Wir waren stets bestrebt, den Führungskräften von morgen einen Weg zu bahnen, der es ihnen ermöglicht, sich mit unserer Organisation vertraut zu machen, den Kreis ihrer Kollegen und die führenden Branchenexperten des BIR kennenzulernen.

Eine wesentliche Grundlage dieser Mission war die Bildung des ehemals als Komitee für Nachwuchsführungskräfte (Young Executives Committee) bezeichneten Gremiums, dessen Ziel darin bestand, jüngere Fachkräfte aus der Recyclingbranche in der Altersgruppe der bis 35-Jährigen für eine Mitarbeit in unserem Verband zu begeistern. Nach der ersten Tagung in London vor etwa 18 Jahren konnte diese Gruppe ihren Einflussbereich erweitern und regelmäßige abendliche Zusammenkünfte des Netzwerks im Rahmen der BIR-Kongresse organisieren; Gruppenmitglieder kamen in einer informellen und entspannten Umgebung zusammen, z. B. einem Restaurant oder einem Nachtklub, und konnten bei diesen Treffen ihr Selbstvertrauen stärken und neue Kontakte knüpfen.

Dennoch wird jedes Mitglied dieser jungen Gruppe zu Recht beteuern, dass dieses jetzt als Young Traders Group (YTG) bezeichnete Komitee kein hochstilisiertes Kaffeekränzchen ist. Die YTG ist ihren Zielen treu geblieben und mittlerweile in allen wichtigen Vorständen und Komitees des BIR vertreten, so dass auch die kommende Generation auf den höchsten Entscheidungsebenen der Recyclingindustrie eine eigene Stimme hat. Zum Beispiel ist zurzeit **Sebastien Perron** (American Iron & Metal Co., Kanada) im Vorstand der Fachsparte NE-Metalle vertreten; **Alexandra Weibel Natan** (Manco SA , Frankreich) ist im Kommunikationskomitee, im Komitee für Lateinamerika und im Mitgliedschaftskomitee aktiv; **Graeme Cameron** (Sims Metal Management Asia) ist Vertreter der YTG im einflussreichen Internationalen Handelsrat des BIR; **Simon Isaacs** (L & P Trading, Großbritannien) ist Mitglied des Kongresskomitees; und **Zain Nathani** (Nathani Group of Companies, Indien) wurde auf dem Kongress in Barcelona im Oktober letzten Jahres zum Vizepräsidenten der BIR-Fachsparte Eisen und Stahl berufen. YTG-Mitglieder haben zudem die Möglichkeit, in der Young Traders Gazette ihre Meinung zu äußern.

Die YTG hilft dabei, neue Mitglieder für das BIR zu werben. Dabei fühlen sich Personen angesprochen, die vielleicht früher noch von der Aussicht abgeschreckt wurden, den führenden Akteuren der Recyclingbranche allzu nah zu kommen. Die Gruppe bietet Unternehmen einen Kanal, durch den sie ihre besten Nachwuchsführungskräfte an die Spitze der Branche heranführen können. Die vom BIR verfolgte Strategie zur Förderung junger Führungskräfte scheint offensichtlich auch Früchte zu tragen: Auf dem Kongress in Rom konnte im vergangenen Jahr die Rekordzahl von 250 Besuchern aus dieser Altersgruppe verbucht werden.

Paul Coyte (Hayes Metals, Neuseeland), der derzeitige Vorsitzende des YTG, hegt keinen Zweifel am Wert der Gruppe. „In dem derzeitigen globalen Umfeld sind die Marktbedingungen überaus schwierig, so dass die Notwendigkeit der Vernetzung und Schaffung von Geschäftschancen sogar noch eine wichtigere Rolle spielt, als dies je zuvor der Fall war. Da auch die Gruppe weiter wächst und expandiert, ergeben sich immer mehr Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Ich möchte hiermit alle jungen Geschäftsleute dazu ermutigen, sich mit dem BIR in Verbindung zu setzen, um von den enormen Vorteilen und Möglichkeiten Gebrauch zu machen, die eine Zugehörigkeit zur Young Traders Group bieten kann."

Danny Fischer (OneSteel Asia), ehemaliger YTG-Vertreter im Komitees für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen, äußerte sich ebenfalls lobend über die Leistungen dieser Gruppe. „Die YTG hat mir geholfen, mich in einer neuen und manchmal einschüchternden Umgebung zu Hause zu fühlen. Die Gruppe hat mich auch dabei unterstützt, meine Karriere in der Schrottmetallindustrie voranzutreiben."

Spezialkomitees

Die Spezialkomitees des BIR beschäftigen sich mit organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen bzgl. der allgemeinen Struktur der Organisation.

Mark Sellier
Vorsitzender
des Kongresskomitees

Kongresskomitee

Der Erfolg unserer Kongresse ist zu einem maßgeblichen Teil der sorgfältigen und detailgenauen Organisation der Veranstaltungen durch unser Brüsseler Team zuzuschreiben, das von Francis Veys geleitet wird. Bevor dem Komitee ein möglicher Veranstaltungsort zur Beratung vorgeschlagen werden kann, muss ein beträchtlicher Arbeitsaufwand in die Vorbereitung investiert werden. Zunächst werden die Tagungsräumlichkeiten und Ausstellungsflächen der in Frage kommenden Hotels vorab beurteilt, um festzustellen, ob sie für unsere Aussteller, Komitees sowie die Ausrichtung der Plenarsitzungen und Geschäftsessen der Fachsparten überhaupt geeignet sind. Zudem muss ermittelt werden, welche maximale Teilnehmerzahl das Hotel aufnehmen kann, und schließlich, ob Unterkunftsmöglichkeiten und Ausstattung des Hotels den hohen Erwartungen der kritischen BIR-Delegierten genügen würden.

Sobald ein Veranstaltungsort für geeignet befunden wurde, wird ein Kongressbüro vor Ort gesucht, das die Zusammenarbeit koordinieren und nötigenfalls entsprechende Personal- und Transportvereinbarungen treffen kann.

Erst dann können die von Francis Veys geführten komplexen Vertragsverhandlungen beginnen. Aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen in diesem Bereich kann Herr Veys sicherstellen, dass das Risiko, das Vorauszahlungen an Hotels und Kongressbüros für unseren Verband in sich bergen, minimiert wird und stets günstigste Vertragsbestimmungen und -konditionen ausgehandelt werden.

Auch 2012 gelang es den Fachspartenpräsidenten und Vorsitzenden der Sonderkomitees erneut, hervorragende Präsentationen, Workshops und Sitzungen unter Beteiligung der Vorsitzenden und der Komiteemitglieder zu organisieren. Die Frühjahrs- und Herbstkongresse des BIR stehen nach wie vor als wichtigste Veranstaltungstermine im Kalender der internationalen Recyclingbranche. Dank des anhaltenden Erfolgs unseres Programms zur Mitgliederwerbung, das vom Vorsitzenden des Mitgliedschaftskomitees, Michael Lion, mit großem Geschick geleitet wird, können wir auf unseren Kongressen Delegierte aus einer immer größeren Zahl von Ländern begrüßen, die sich in allen Fachsparten mit einbringen.

Das Hotel Cavalieri Hilton in Rom war ein hervorragender Veranstaltungsort für unseren Frühjahrskongress 2012, bei dem mit rund 1.600 Teilnehmern an einem vollen dreitägigen Programm fast ein Besucherrekord verzeichnet werden konnte. Die gute Erreichbarkeit des Begrüßungsempfangs erwies sich als echtes Plus für viele Teilnehmer, denen diese Veranstaltung sicherlich als beeindruckendes Erlebnis in Erinnerung bleiben wird. In Anbetracht der begrenzten Anzahl von Hotels, die für unsere Zwecke geeignet sind, konnte das Gesamtergebnis durchaus überzeugen. Bei einer weiteren Zunahme der Teilnehmerzahlen würde jedoch dieser Veranstaltungsort keinen ausreichenden Platz mehr bieten.

Im familiären Ambiente des Hotels Princesa Sofia in Barcelona konnte unser Herbstkongress mit 1.200 Teilnehmern ebenfalls fast einen Besucherrekord verbuchen. Die Delegierten nutzten an den meisten Abenden die Gelegenheit für Gespräche an der Hotelbar und erkundeten diese wundervolle Stadt.

„Gemessen an den steigenden Teilnehmerzahlen unserer Verbandstreffen besteht kaum Zweifel daran, dass die BIR-Kongresse unverzichtbar sind."

Im Mai dieses Jahres werden wir in Shanghai zusammenkommen. Die Organisation einer Veranstaltung dieser Größenordnung und internationalen Bedeutung in China ist eine schwierige und sehr komplexe Aufgabe, die uns vor viele Herausforderungen stellt. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass auch dieser Kongress von Erfolg gekrönt sein wird. Vor einigen Jahren wurde vom Kongresskomitee der Vorschlag unterbreitet, nach Möglichkeit alle drei Jahre eine Zusammenkunft in Asien zu veranstalten, da sich dieser Kontinent als bedeutender Markt für Recyclingunternehmen in allen Rohstoffbereichen erwiesen hat und sich auch in Zukunft an Größe und Bedeutung weiterentwickelt.

Nach Shanghai werden wir in Warschau zu Gast sein, einer Stadt, die sich bereits 2007 erfolgreich als Gastgeber eines BIR-Kongresses bewährt hat. Das Hotel und das vor Ort ansässige Kongressbüro, das uns bei der Organisation der Veranstaltung unterstützt hat, haben damals erstklassige Arbeit geleistet.

Da im Zuge des weiteren Wachstums unseres internationalen Recyclingverbandes Unternehmen der Recyclingbranche aus allen Ecken der Welt zu uns stoßen, arbeitet das Kongresskomitee auch eng mit dem Mitgliedschaftskomitee zusammen, um für die Ziele und Interessen des BIR zu werben. Vor diesem Hintergrund wird sich unser Kongress in Miami im Frühjahr 2014 vor allem dem Thema Lateinamerika widmen. Wir hoffen, Händler und Verbraucher aus Südamerika zu einer Teilnahme an unserem Kongress in Miami bewegen zu können. Eine breite Teilnahme könnte unsere Bemühungen unterstützen, unseren Bekanntheitsgrad und unsere Mitgliederzahlen in dieser Region der Welt zu steigern, die für den BIR noch großes Entwicklungspotenzial bietet.

Ihr Kongresskomitee versucht stets, Ihnen, dem Delegierten, das bestmögliche Produkt anzubieten. Wir zählen auf Ihre weitere Unterstützung. Gemessen an den steigenden Teilnehmerzahlen unserer Verbandstreffen besteht kaum Zweifel daran, dass die BIR-Kongresse unverzichtbar bzw. der beste Ort sind, um nach neuen Kunden Ausschau zu halten, sich mit bestehenden Kunden und Ausrüstungsherstellern zu treffen und sich über aktuelle Markttrends und Entwicklungen zu informieren, die unsere Branche beeinflussen.

Dennoch sind wir stets offen für neue Vorschläge und Empfehlungen. Sie können mich daher auch gern über unser Brüsseler Büro oder direkt auf einem Kongress ansprechen.

Kamiel Van Wijk
Vorsitzender
des Kommunikationskomitees

Kommunikationskomitee

Im letzten Jahr schloss ich meinen Bericht über die Aktivitäten des Kommunikationskomitees – der erste in meiner Eigenschaft als Vorsitzender – mit den Worten, dass wir meiner Meinung nach das Jahr 2012 erfolgreich gestalten würden. Wurde unser Versprechen gehalten? Aus meiner persönlichen Sicht ist das durchaus der Fall, dennoch können nur unsere Mitglieder bestätigen, ob die vom BIR erhaltenen Leistungen ihre Erwartungen wirklich erfüllt haben.

Wenn man in einer berühmten Online-Enzyklopädie das Wort „Kommunikation" nachschlägt, findet man heraus, dass dieses Wort vom lateinischen Verb „communicare" (mitteilen) abgeleitet ist und den Austausch von Gedanken, Nachrichten oder Informationen durch Rede, Bilder, Signale, Schrift oder Verhalten beschreibt.

Kommunikation ist die Daseinsberechtigung einer Organisation wie der unsrigen. Ein internationaler Fachverband ist der zentrale Knotenpunkt für eine Fülle von Informationen, die intern mit den Verbandsmitgliedern sowie extern mit politischen Entscheidungsträgern, Gesetzgebern, Medienvertretern und der breiten Öffentlichkeit geteilt werden müssen.

In der heutigen Zeit, in der durch soziale Medien alle Informationen sofort Millionen von Menschen erreichen, liegt eine enorme Macht zur Informationsverbreitung in den Händen jedes Einzelnen von uns. Ist es aber wirklich notwendig, stündlich über Gedanken, Ereignisse oder Meinungen zu twittern, die uns in den Sinn kommen, unabhängig vom Informationswert für die Gruppe? Ist es wirklich notwendig, ständig zu kommunizieren, nur weil wir es können?

Die sorgfältige Sammlung, Analyse und Bearbeitung geschäftsrelevanter Informationen ist die Kernaufgabe jedes Fachverbandes. Mitglieder sollten nicht mit News überschüttet werden, sondern nur die Nachrichten erhalten, die ihrem Geschäft dienlich sind.
Im Gegenzug muss der Verband in der Lage sein, jede Anfrage zu beantworten, die seine Mitglieder, die Medien oder Behörden stellen.

Viele Aktivitäten, die das BIR im Auftrag und zu Gunsten seiner Mitglieder unternimmt, finden hinter geschlossenen Türen statt. Wir würden unsere Mitgliedern gern zeitnah über all unsere Tätigkeiten in den verschiedenen internationalen Organisationen, wie z. B. der OECD, den Vereinten Nationen und der Europäischen Union, informieren, aber da viele Informationen vertraulicher Natur sind, würde ihre Veröffentlichung den Erfolg unserer Initiativen gefährden.

Mehr als je zuvor ist heutzutage eine effektive und zuverlässige Kommunikation von größter Bedeutung. Nicht Quantität zählt, sondern Qualität.

Rückblickend auf 2012 umfassten die Aktivitäten des BIR-Kommunikationskomitees eine Vielzahl verschiedener Elemente, die dazu beitrugen, ein einheitliches Bild von unserem Weltverband zu prägen, der die Interessen seiner Mitglieder vertritt, zuverlässige Marktinformationen und statistische Daten liefert und zweimal pro Jahr die wohl bedeutendsten internationalen Kongresse der Recyclingindustrie veranstaltet und damit eine einzigartige Plattform für Informationsaustausch und Knüpfung geschäftlicher Kontakte bietet.

Von jeher wird viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Werbung für diese Kongresse investiert. Die Schaffung eines bleibenden visuellen Eindrucks stärkt das gesamte Image unserer internationalen Veranstaltungen und verdeutlicht ihren hohen Standard und Wert. Indem wir hochkarätige Redner einladen und unterstützen (in Rom war die beeindruckende Zahl von 31 Gastrednern vertreten), können wir die Attraktivität unserer Programme noch weiter steigern, die sich dank des aus erster Hand verfügbaren Fachwissens unserer Fachsparten- und Komiteevorstände ohnehin höchster Kompetenz rühmen dürfen.

„Die sorgfältige Sammlung, Analyse und Verarbeitung relevanter Nachrichten ist die Kernaufgabe jedes Fachverbandes. Mitglieder sollten jedoch nicht mit Informationen überschüttet werden, sondern nur die Informationen erhalten, die ihren geschäftlichen Unternehmungen dienlich sind. Im Gegenzug muss der Verband in der Lage sein, jede Anfrage zu beantworten, die ihre Mitglieder, die Medien oder Behörden stellen."

Während der Generalversammlung in Rom wurde der BIR-Jahresbericht für 2011 (den wir ebenfalls in Deutsch und Französisch zur Verfügung gestellt haben) in Form eines animierten Videos vorgestellt, in dem die Kernelemente unserer wichtigsten jährlichen Publikation zusammengefasst wurden, so zum Beispiel die größten Veranstaltungen und Aktionen, die innerhalb der Branche und im Rahmen des BIR stattgefunden haben. Die Verwendung dieses neuen Präsentationstools verdeutlicht, wie sehr sich das BIR bemüht, elektronische Medien gezielt und durchdacht einzusetzen, um Informationen zu vereinfachen und deren Aufnahme und Verständnis zu erleichtern. Im Auftrag des Mitgliedschaftskomitees des BIR wurde eine ähnliche Animation erstellt, die das Verfahren zur Beantragung der BIR-Mitgliedschaft anschaulich erläutert. In Zukunft werden wir animierte Videos sicherlich häufiger einsetzen.

Zwischen den Kongressen haben wir mehr als 60 Artikel der „BIR Headline News" an unsere Mitglieder gesendet, gezielte Medienaktionen in Form von 29 Presseverlautbarungen durchgeführt und in 17 Ausgaben unserer verschiedenen „World Mirror" neueste Marktinformationen zur Verfügung gestellt. Das erste vom BIR veröffentliche statistische Zahlenwerk über Stahlschrott „World Steel Recycling in Figures" ist bereits in dritter Ausgabe erschienen und dient als Vorlage für ein ähnliches Projekt der Fachsparte NE-Metalle. Der Überblick über „Global Non-Ferrous Scrap Flows" (weltweite Handelsströme von NE-Metallschrott) wurde gegen Ende 2012 fertig gestellt und steht jetzt kurz vor der Veröffentlichung.

Nach erfolgreichem Start der Young Traders Gazette im Jahre 2011 wurden von der „Young Traders Group", einer Gruppe ehrgeiziger Nachwuchsführungskräfte aus der Recyclingbranche, noch zwei weitere Ausgaben veröffentlicht. Die Young Traders Group ist ein sehr aktives und inspirierendes Komitee, das – wie ich mit ziemlicher Sicherheit sagen kann – noch zahlreiche hervorragende Ideen und Initiativen hervorbringen wird.

Es ließe sich noch viel mehr über die verschiedenen Aspekten und Ergebnisse unserer Kommunikationsarbeit sagen. Aber jeder Kommunikator bzw. Mitteilende ist nur dann wirklich zufrieden, wenn sich seine Zuhörer angesprochen fühlen und entsprechend auf ihn reagieren. Wir zählen auch weiterhin auf Sie, unsere Mitglieder, und hoffen, dass Sie uns durch Ihre aktive Mitarbeit in unseren verschiedenen Komitees und Vorständen unterstützen und uns aufzeigen, wie wir Ihre Erwartungen noch besser erfüllen können.

Zum Abschluss meines Berichts möchte ich mich bei all jenen bedanken, die zum Erfolg des Jahres 2012 beigetragen haben. Mein besonderer Dank gilt hierbei den engagierten BIR-Mitarbeitern, den Komiteemitgliedern und den Mitgliedern des Verwaltungsrates.

Möge das Jahr 2013 so spannend und erfolgreich werden, wie wir es uns erhoffen!

Mitgliedschaftskomitee

Für die weitere Stärkung der globalen Reichweite des BIR lassen sich verschiedene Belege anführen, beispielsweise die demografische Struktur und Substanz unserer Verbandsmitglieder, die als wahrhaft universell gelten können.

Eine solch breite Repräsentanz des Verbandes bietet den Mitgliedern und der gesamten Organisation verschiedenste und interaktive Vorteile, die sich z. B. darin äußern, dass Mitglieder Zugang zu einem weltumspannenden und einflussreichen globalen Geschäftsnetz erhalten. Zugleich unterstreicht dies den realen Einfluss und die Legitimität dieser konkurrenzlosen Stellung des BIR, das im Dialog mit staatlichen und überstaatlichen Behörden in allen das Recycling betreffenden Fragen als Interessenvertretung seiner Mitglieder fungiert. Dies begründet den wesentlichen Einfluss auf unsere Mitglieder, da der Schutz ihrer Interessen und die Förderung von Verständnis und Mitbestimmung über regulatorische Fragen, die sich in zunehmendem Maße auf die Recyclingbranche auswirken, vom Verband wahrgenommen werden.

Die Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen war auch 2012 ein beherrschendes Thema. Die Sicherung dauerhafter Handelsbeziehungen zu zuverlässigen und wirtschaftlich gesunden Lieferanten, hatte für unsere Mitglieder daher höchste Priorität.

Das Mitgliedschaftskomitee ist stets bemüht, unsere Verbandsstruktur durch die Aufnahme neuer, weltweit agierender Mitglieder zu stärken, wobei jedoch jede Bewerbung einer gründlichen und strengen Prüfung unterzogen wird, damit sichergestellt ist, dass sich die Kandidaten zur Einhaltung unserer hohen Standards und ethischen Anforderungen bekennen, die entscheidender Bestandteil der Statuten und Regeln unserer Organisation sowie der Verpflichtungen unserer Mitglieder sind.

Gleichwohl ist es auch im Rahmen der strengsten und sorgfältigsten Prüfung weder praktisch machbar noch realistisch, individuelle Verhaltensweisen vorherzusehen, so dass eine umfassende Garantie für das Verhalten eines einzelnen Mitglieds niemals erlangt werden kann. Dennoch ist dem vorbildlichen Verhalten der großen Mehrheit unserer Mitglieder zu verdanken, die sich zur Einhaltung höchster Standards bekannt und verpflichtet haben, dass unsere Organisation nicht nur von seinen Mitgliedern, sondern auch von Regierungsstellen, überstaatlichen Organisationen und wichtigen Aufsichtsbehörden als führende Stimme auf dem Gebiet des internationalen Recycling anerkannt ist.

Ein Beleg für die weitere Globalisierung der Zusammensetzung unserer Mitgliedschaftsstruktur ist auch die Tatsache, dass in diesem Jahr 88 neue Mitglieder aufgenommen wurden, so dass unsere Organisation nunmehr insgesamt 890 Mitglieder aus 72 Ländern zählt. Unsere Mitgliedschaft, die in den Gründerjahren hauptsächlich in Europa angesiedelt war, hat sich nun auf alle Teile der Erde ausgeweitet, wodurch auf eindrucksvolle Weise unser Anspruch, der einzige globale Recyclingverband zu sein, belegt wird.

„Unsere Mitgliedschaft, die in den Gründerjahren hauptsächlich in Europa angesiedelt war, hat sich nun auf alle Teile der Erde ausgeweitet, wodurch auf eindrucksvolle Weise unser Anspruch, der einzige globale Recyclingverband zu sein, belegt wird.“

Michael Lion
Vorsitzender des
Mitgliedschaftskomitees

Die Wahrung einer gewissen Sensibilität gegenüber Veränderungen und Entwicklungen, die sich als prägend für unsere Branche erweisen, und die Berücksichtigung der diesbezüglichen Bedürfnisse unserer Mitglieder genießen stets hohe Priorität in unseren Mitgliederprogrammen. Obgleich wir dieser Thematik bereits Aufmerksamkeit widmen, erkennen wir den hohen Stellenwert an, der einer Stärkung und Wiederbelebung dieser Aspekte und Merkmale zukommt, die als unverzichtbare Elemente von unseren Mitgliedern so hoch geschätzt werden.

Besondere Wertschätzung erfahren u. a. folgende Vorteile einer Mitgliedschaft: Möglichkeiten zur Schaffung von Geschäftskontakten, für die sich bei unseren halbjährlich stattfindenden Kongressen die beste Gelegenheit bietet, wobei die Veranstaltungsorte der Bedeutung der betreffenden Region und der internationalen Diversifizierung unserer Mitgliederbasis Rechnung tragen sollen; Interaktion und Zusammenarbeit in fachlichen und regulatorischen Angelegenheiten; sowie gegebenenfalls benötigte Schlichtungs- und Mediationsdienste.

Es ist offensichtlich, dass die Vielfalt und breite Palette unserer Dienstleistungen ein nachhaltiges Interesse an einer BIR-Mitgliedschaft unter potenziellen neuen Bewerbern ausgelöst haben und dauerhaft für stabile Mitgliederzahlen in unserem Verband sorgen.

Das Potenzial für eine aktive Diskussion mit weltweit führenden Unternehmen der internationalen Recyclingbranche im Rahmen unserer halbjährlichen Konferenzen ist riesig und sucht wahrlich seinesgleichen: Mitglieder können beispielsweise durch gemeinsame Gespräche und Kontakte mit Industriepartnern ihre internationalen Beziehungen weiterentwickeln, Erkenntnisse aus der technischen Forschung sowie Industriedaten austauschen und sich über zahlreiche neue internationale Entwicklungen in Wirtschaft und Gesetzgebung informieren, deren Auswirkungen unsere Branche ständig zu spüren bekommt, oder sich aktiv an der Arbeit der Fachsparten und Sonderkomitees unseres Verbandes beteiligen. Diese Fülle von Möglichkeiten, die eine Mitgliedschaft im BIR bietet, war für zahlreiche Unternehmen ein überzeugender Grund für einen Beitritt, so dass die wahrhaft globale Reichweite und Basis unserer Organisation gestärkt wurde.

Eine große Anzahl verschiedenster Projekte, die u. a. Mitgliedschaften multinationaler Unternehmen, Partnermitgliedschaften und das „Membership Toolkit“ sowie dessen Aktualisierung beinhalten, stellen weitere Initiativen dar, die derzeit entwickelt werden und 2013 neue Impulse bieten.

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2012

Rom, 30. Mai – 1. Juni 2012

Komitee Reifen & Gummi

- **Kees Van Oostenrijk**, *Geschäftsführer*, RecyBEM (Niederlande)

Fachsparte NE-Metalle

- **Loretta Forelli**, *Miteigentümer*, Forelli Pietro s.r.l. (Italien)
- **Shigenori Hayashi**, *Geschäftsführer*, Daiki Aluminium Industry (Japan)
- **Marco Valli**, *Chefvolkswirt Eurozone*, UniCredit (Deutschland)

Komitee Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

- **Pascal Payet-Gaspard**, *Generalsekretär*, ISSF (Belgien)

Workshop Elektro- und Eletronik-Altgeräte

- **Daniel Ott**, *Projektleiter LAC*, EMPA-Materials Science and Technology (Schweiz)
- **Otmar Deubzer**, *wissenschaftlicher Berater*, United Nations University
- **David Goosen**, *Manager Geschäftsentwicklung*, Teck Metals Ltd. (Kanada)
- **Peter Hagemann**, *Leiter Produktion & Verkauf*, Sims Metals Management (Deutschland)

Workshop „Betrug und Containerdiebstahl“

- **Pottengal Mukundan**, *Direktor*, International Maritime Bureau (Vereinigtes Königsreich)
- **Gert van der Have**, *Consultant*, ARN (Niederlande)
- **Marc Beerlandt**, *Generaldirektor*, MSC (Belgien)
- **Bashar Ehsan**, *Direktor*, ALA Metals LLC (Vereinigte Arabische Emirate)

Jahresgeneralversammlung

- **John Authers**, *Chefkolumnist*, Financial Times (Vereinigtes Königsreich)

Fachsparte Eisen & Stahl

- **Barbara Fliess**, *Chefvolkswirtin*, OECD
- **Tim Hard**, *Direktor, Eisen & Stahlschrott*, The Steel Index (Vereinigtes Königsreich)
- **Ronobir Roy**, *Generaldirektor*, ArcelorMittal (Luxemburg)

Shredder-Komitee

- **Herbert Zimmermann**, *Projektleiter*, Keller Lufttechnik GmbH + Co. KG (Deutschland)

Internationaler Umweltrat

- **Torsten Passvoss**, *Geschäftsführer*, GHS Strahlenschutz (Deutschland)

Fachsparte Papier

- **Atul Kaul**, *Direktor für Zellstoff & Papier*, Arab Paper Manufacturing (Saudi-Arabien)
- **Jogarao Bhamidipati**, *Leiter Einkauf & Logistik*, ITC Ltd (Indien)

Kunststoff-Komitee

- **Stefano Fiore**, *Leiter der Exportabteilung*, Logistics Group s.r.l. (Italien)
- **Alessandro Danesi**, *Geschäftsführer*, Stena Metall (Italien)

Fachsparte Textilien

- **Sandra Chinchilla**, *Generaldirektorin*, Fibertex (El Salvador)
- **Fabrizio Tesi**, *Geschäftsführer*, COMISTRA spa (Italien)
- **Benjamin Marrias**, *Geschäftsleiter*, Azimut Innovation (Frankreich)

Barcelona, 29. – 30. Oktober 2012

Fachsparte Papier

- **Björn Voigt**, *Geschäfstführender Gesellschafter*, S&P Mergers and Acquisitions GmbH (Deutschland)
- **Nuno Messias**, *Leiter Rohstoffbeschaffung,* Europac (Spanien)

Fachsparte Eisen & Stahl

- **Ralph Oppenheimer**, *Vorstandsvorsitzender*, Stemcor (Vereinigtes Königsreich)

Kunststoff-Komitee

- **Antonio García Gleiser**, *Marketing & Vertrieb*, Marepa-FCC Ámbito (Spanien)
- **Christian Elvers**, *Leiter Betriebsentwicklung*, Fr. Meyer's Sohn (GmbH & Co.) KG (Spanien)

Internationaler Umweltrat

- **Alicia García-Franco Zuniga**, *Generaldirektorin*, FER (Spanien)

Fachsparte NE-Metalle

- **Norberto Vidaña**, *Leiter Aluminiumeinkauf*, Nemak (Spanien)
- **Christopher Stobart**, *Senior Consultant,* CRU Strategies (Vereinigtes Königsreich)

Komitee Reifen & Gummi

- **Jean-Pierre Taverne**, *Technischer Koordinator für Altreifen*, ETRMA

Zukünftige Kongresse des BIR

2013

Shanghai

(26.) 27.-29. Mai

Warschau

(27.) 28.-29. Oktober

2014

Miami

(1.) 2.-4. Juni

Paris

(26.) 27.-28. Oktober

Design by karakas

BIR – REPRESENTING THE FUTURE LEADING RAW MATERIAL SUPPLIERS

Bureau of International Recycling aisbl
Avenue Franklin Roosevelt 24
1050 Brussels
Belgium

T. +32 2 627 57 70
F. +32 2 627 57 73

bir@bir.org
www.bir.org